



**Big Band**  
Mit Schwung ins  
10. Jahr | 8

**Turbo-HTL**  
Ein guter Anfang | 21

**Absolventenverein**  
David Raab bittet um  
Unterstützung | 32

**Uganda**  
Eine Erfahrung der  
besonderen Art | 48

## htl up to date

Höhere Technische Bundeslehranstalt  
und Bundesfachschule Braunau/Inn



Geschätzte Leserinnen und Leser,

dieser Schulanfang ist für unsere neuen Schülerinnen und Schüler etwas Besonderes. Für sie beginnt im nächsten Schuljahr die Neue Oberstufe. Diese neue Schulform bringt im Wesentlichen zwei Neuerungen: die Aufteilung des Lehrstoffes auf Semester und Fördermaßnahmen sowohl für begabte als auch für schwächere Schülerinnen und Schüler.

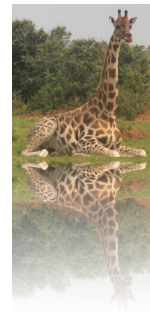
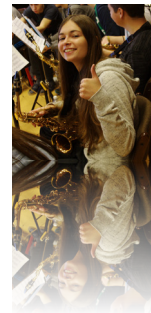
Im allgemeinen Verständnis gibt es mit der Neuen Oberstufe kein Sitzenbleiben mehr. Das ist so aber nicht ganz richtig: Jedes Semester muss auch in Zukunft positiv abgeschlossen werden. Das Wiederholen wird nur deutlich reduziert, da es mehrere Möglichkeiten bis zum Beginn der Reifeprüfung geben wird, negative Beurteilungen auszubessern. Was aber nicht außer Acht gelassen werden soll: Bei der Neuen Oberstufe sind die Schülerinnen und Schüler selbst stark für ihren Lernfortschritt verantwortlich, vom nun möglichen mehrfachen Aufschieben von Prüfungen wird daher schon jetzt dringend abgeraten.

Die HTL Braunau wird auf jeden Fall die pädagogische Herausforderung annehmen, alle Schülerinnen und Schülern im Rahmen der neuen Möglichkeiten optimal zu fördern.

Hans Blocher

# Inhalt

- 7** 25 Jahre Wettbewerbserfolge
- 10** Sport und Technik weckten großes Interesse
- 13** Integrationshilfe
- 18** Lehrer wird Diakon
- 26** Bestens betreut
- 43** Satellitengestützte Erdbeobachtung
- 48** Abenteuer Uganda
- 60** Windkraft Simonsfeld – ein wichtiger Partner
- 68** HTL Braunau hilft



## Impressum

erscheint: 4 x pro Jahr

auflage: 3500 Stück

autoren: hans blocher, anton planitzer, sabine schwaiger, isabella aspodinger, tristan bandat, daniel brunner, lisa edelmann, miriam philipp enhuber, anna fürböck, miriam geisberger, lukas ginzinger, gabriel grabner, christoph gruber, simon hangler, josefa hartl, walter hirschmann, dominik hornof, alexander karer, johannes lindhorn, lea litsch, florian mühlbacher, magdalena murauer, emilia pöttinger, doris rankl, johanna regl, martin schacherbauer, thomas weinberger

layout, satz: johannes stockhammer

titelbild: thomas könig

fotos & grafiken: wenn nicht anders angegeben, dann privat

redaktion: anton planitzer, sabine schwaiger (schülerteil)

lektorat: elisabeth schaufler

herausgeber, medieninhaber, verleger:  
htl uptodate eigenverlag & red.  
hans blocher, htl braunau  
osternbergerstraße 55, 5280 braunau am inn  
tel: 07722 83690 fax: -225  
email: office@htl-braunau.at  
www.htl-braunau.at





# Auf ein Neues

Einen Schnellstart hat die HTL Braunau heuer hingelegt – Matura in der zweiten Schulwoche, zweite Turbo-Klasse, Internatsumbau, internationale Projekte, ... Die 1001 Schüler/innen und die 117 Lehrer/innen gehen mit Schwung und Elan an die Arbeit.

Für eine ganze Reihe von Schüler/innen in den Maturaklassen hat das heurige Schuljahr mit einem Schnellstart begonnen. Bereits in der zweiten Schulwoche stand die vorgezogene Matura am Programm. In den Fächern „Naturwissenschaften“ (Chemie und Physik) und „Geografie, Geschichte und Politische Bildung“, die beide bereits in der vierten Klasse abgeschlossen werden, können Schüler/innen vorgezogen maturieren und eine große Anzahl hat diese Möglichkeit genutzt – insgesamt sind 78 angetreten und haben ausgezeichnete Leistungen gezeigt – bis auf zwei Kandidaten haben alle bestanden. „Die vorgezogene Matura hat zwar meine Ferien quasi verkürzt, weil ich ja lernen musste, aber nun weiß ich sehr gut, wie die Matura ablaufen wird, und außerdem hab’ ich ja schon einen Teil davon“, so das Resümee eines Schülers.

Der zweite Durchgang der sogenannten „Zentralmatura“, der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung mit zentraler Aufgabenstellung, wird in diesem Schuljahr bereits am 3. Mai 2017 mit dem Fach „Deutsch“ starten. Mit den mündlichen Prüfungen beginnt in diesem Schuljahr die 5AHET am 8.

Juni und die 5AHELS schließt am 27. Juni. Die doch deutlich geänderte Matura hat den Schüler/innen im vergangenen Schuljahr keine Schwierigkeiten bereitet, sowohl die Ergebnisse der schriftlichen Arbeiten mit zentraler Themenstellung als auch die Erfolge bei der neuen Form der mündlichen Prüfungen mit dem Ziehen von Themengebieten lagen im langjährigen Schnitt. Von 156 Maturant/innen haben 37 mit ausgezeichnetem Erfolg und 31 mit gutem Erfolg bestanden – 43,6% hatten also ein Kalkül. Bestanden haben 47,4% und 9% müssen Prüfungen wiederholen. Besonders bemerkenswert war das gute Abschneiden der Schülerinnen – von den 33 jungen Frauen haben 8 eine Auszeichnung und 12 einen guten Erfolg erreicht.

Spannend war im vergangenen Jahr auch das Abschneiden der bayrischen Schüler/innen in der sogenannten „Turboklasse“. Von am Ende 16 Schülern, eine Schülerin und ein Schüler haben während des Jahres aufgehört, sind 15 aufgestiegen, ein Schüler hat die Prüfungen nicht bestanden. Ein in Summe sehr gutes Ergebnis. In der neuen Turbo-Klasse in diesem Schuljahr sind insgesamt 16 deutsche Schüler/



innen – 5 Schülerinnen und 11 Schüler.

Insgesamt beginnen in diesem Schuljahr 230 Schüler/innen mit einer HTL-Ausbildung – ein gegenüber den letzten Jahren doch deutlich spürbarer Rückgang, der vor allem mit dem Anmelderückgang in den Fachschulklassen zusammenhängt. In diesem Schuljahr gibt es nur mehr eine Fachschulklasse mit 22 Schüler/innen. 179 Schüler/innen sind in Abschlussklassen, davon besuchen 27 die Fachschule und 152 sind in einer Maturaklasse. Insgesamt sind in der HTL Braunau 1001 Schüler/innen – 160 Schülerinnen und 841 Schüler. Die Zahl der Unterrichtenden ist leicht zurückgegangen, die HTL hat heuer 117 Lehrpersonen, 28 Lehrerinnen und 89 Lehrer. Eine bunte Vielfalt herrscht auch bei den Sprachen und Religionen. Insgesamt gibt es Schülerinnen und Schüler mit 24 verschiedenen Muttersprachen von Armenisch bis Urdu und insgesamt sind 14 verschiedene Religionsbekenntnisse in der HTL vertreten.

Im kommenden Schuljahr wird es wieder viele interessante Veranstaltungen geben. Die Naturwissenschaften haben bereits im Herbst einen Schwerpunkt – am 16. September hat für die dritten und vierten Klassen ein interessanter Vortrag zum Thema „Satellitengestützte Erdbeobachtung“ stattgefunden, am 5. Oktober kommen zwei Astronauten in die Schule und für 4. November ist die offizielle Eröffnung des Naturwissenschaftsbereiches geplant. Dabei werden zahlreiche interessante chemische, physikalische und biologische Projekte vorgestellt. Mehrere Schülergruppen bereiten sich auf Science Slam-Darbietungen vor, bei denen sie naturwissenschaftliche Themen auf unterhaltsame und pointierte Art und Weise darlegen werden.

Im Lern- und Informationszentrum ist eine Veranstaltung mit em. Univ.-Prof. Paul M. Zulehner fixiert. Dieser wird am 9. und 10. Jänner aus soziologischer und theologischer Sicht zum Thema „Flucht und Asyl“ Stellung nehmen. Im November wird es wieder die Zeitungsaktion „Qualitätszeitung statt Boulevardblatt“ geben, bei der Schüler/innen vier Wochen lang gratis eine Tages- und/oder Wochenzeitung erhalten. Für das Sommersemester sind eine Autorenlesung und eine Veranstaltung mit einem Regisseur geplant.

Das heurige Schuljahr wird auch einen musikalischen Schwerpunkt haben: Die Big Band der HTL Braunau feiert am 20. April ihr 10-jähriges Bestehen. Dazu wird es einen Festabend mit ausführlichen musikalischen Darbietungen und mit Erinnerungen an die letzten 10 Jahre geben. Die rund 50 Mitglieder der Big Band unter der Leitung von Toni Herrmann sind schon am Proben und werden sich noch im Oktober auf einem dreitägigen



Probenwochenende gut auf die kommende Saison vorbereiten.

Auch die ARGE Schulpartnerschaft wird wieder eine Reihe von Aktivitäten setzen. Nach der Exkursion zu unserer Partnerschule, der Brother Konrad School in Lira/Uganda in die-





sem Sommer, steht im nächsten Jahr eine Nicaraguareise zum IPLS in León auf dem Programm. Knapp 40 Schüler/innen werden voraussichtlich daran teilnehmen und sich mit Spanischkurs und Vorbereitungswochenende auf diese Exkursion einstimmen. Mehrere

Projekte sind in Arbeit, unter anderem erhält das IPLS eine CNC-Maschine und in der Brother Konrad School laufen die Vorbereitungen für den Bau einer Windkraft-Kleinanlage. Zu Ostern 2017 werden wieder Gäste aus dem IPLS zu Besuch kommen und dabei auch technische Schulungen erhalten.

Ein weiteres Mal wird ganz sicher der HTL-Ball – diesmal am Freitag, 20. Jänner – ein Highlight im HTL-Jahresablauf sein. Das Thema „GAME OF PROMS – Matura is coming“ steht bereits fest und die organisatorische Vorbereitung hat schon begonnen. Studieninformationsbörse (13.2.2017) und Jobbörse (7.3.2017) bieten wieder ausgezeichnete Informationsmöglichkeiten und natürlich sind schon viele Schulveranstaltungen von Schikurs über Sportwoche, Sprachwoche bis hin zur Abschlusslehrfahrt in Planung.

Sehr umfangreich sind auch die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit. Im Oktober ist die HTL auf der Berufsinformationsmesse in Wels, im November dann auf der BIM in Salzburg. Ab Mitte Oktober beginnen die Schnuppertage – Öffentlichkeitsarbeiter/innen der HTL begleiten Interessierte einen Tag lang durch den Schulalltag. Die Mädchen-Technik-Tage sind am Freitag, 11. und am Samstag, 12. November, „Programmieren für Kids“, eine erste Einführung in die Informatik, gibt es an drei Samstagen im November und am Freitag, 2. Dezember ist der Tag der offenen Tür und der Beginn der Anmeldemöglichkeit für 2017/18. Die HTL bemüht sich sehr, eine offene Schule zu sein und für Interessierte die Türen weit aufzumachen – wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme!

Auf große Freude stößt auch die Generalsanierung des Internats. Ab Herbst 2017 gibt es nicht nur viele neue modern ausgestattete Zimmer, sondern auch zusätzlich vier Räume für die HTL. Bei Abschluss der Generalsanierung im Herbst 2018 werden über 300 Betten zur Verfügung stehen.

„HTL Braunau“ ist seit Jahrzehnten eine anerkannte Marke, die für Qualität steht. Mehr als 6300 Absolventinnen und Absolventen sind stolz auf „ihre“ HTL und blicken fast ausnahmslos mit Freude, Stolz und Dankbarkeit auf ihre Schulzeit zurück. Rückmeldungen von Firmen aber auch von Universitäten und FHs belegen die Qualität der Ausbildung. Offenheit, Interesse, Leistungsbereitschaft, Rücksichtnahme und Teamgeist werden auch in diesem Schuljahr keine Schlagwörter bleiben, sondern in vielen konkreten Handlungen umgesetzt und spürbar werden.





## CONVERTING CHALLENGES INTO SOLUTIONS

Bedienoberflächen wie bei Smartphones, ein skalierbares Modulsystem abgestimmter Hard- und Softwarekomponenten, Software-Frameworks für Connectivity und modernste Entwicklungs- und Produktionssysteme – das sind die Bausteine zur Lösung anspruchsvoller Herausforderungen, die modernen Standards entsprechen. Mit GELin, der eigenen Embedded Linux Distribution, haben wir Hardware und Software fest im Griff – und setzen damit neue Maßstäbe in der Embedded-Welt.





# 25 Jahre Wettbewerbserfolge

1992 gab es die ersten nationalen und internationalen Wettbewerbserfolge der HTL Braunau. Ein erster und ein zweiter Platz bei Jugend Innovativ führten zur ersten Teilnahme bei einem EU Contest for Young Scientists. Ein zweiter Preis war dort gleich ein hervorragender Einstieg in den Bereich der internationalen Wettbewerbe.

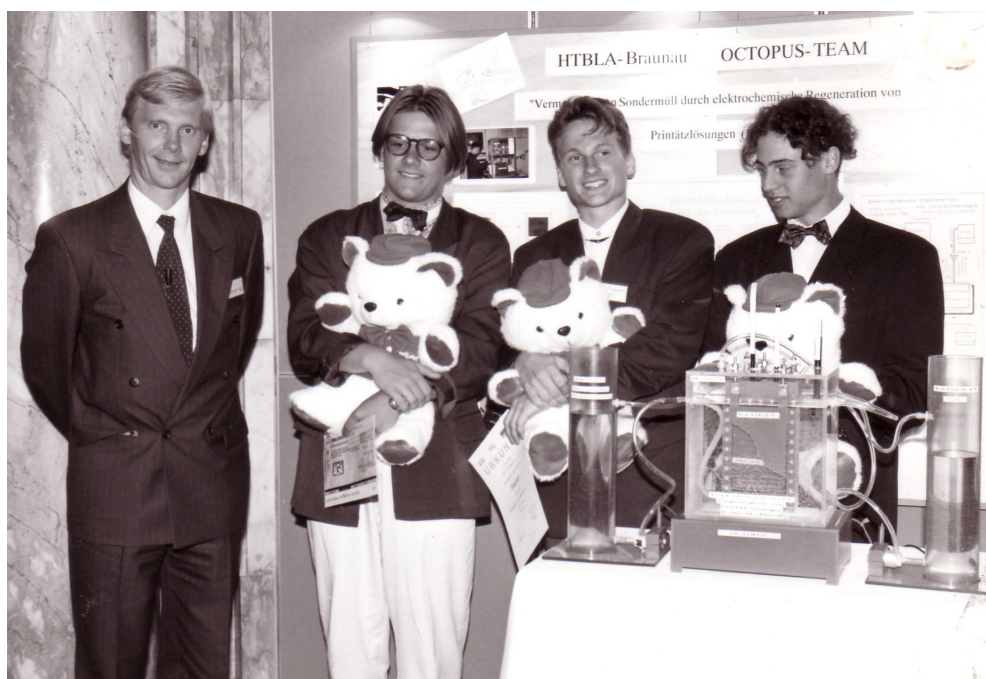


„Elektrochemische Regeneration von Printätzlösungen“ hieß das Projekt, mit dem Jochen Erhard, Christoph Herbst und Markus Scherer den nationalen Wettbewerb Jugend Innovativ gewannen und anschließend 1992 in Sevilla beim EU Contest gleich einen zweiten Platz erreichten. „Ich verdanke dem Begabungsförderungsprojekt ‚Octopus‘ wirklich viel – ich habe selbst erlebt, dass Lernen und Forschen Freude und Spaß machen, ich habe mitbekommen, dass Anstrengung und Mut gerade bei den Wettbewerben notwendig sind. Auch die soziale Erfahrung ist mir sehr wichtig – wir haben uns in den Teams gut verstanden und Dr. Stöckl war uns ein hervorragender Lehrer und Trainer, der in uns immer Mitarbeiter gesehen hat, deren Ideen und Engagement von großer Bedeutung sind. Viel gelernt habe ich auch im Bereich Präsentation. Herzlichen Dank!“, meint Jochen Erhard im Rückblick.

Das zweite erfolgreiche Projekt 1992 – „Fernsteuern der seriellen Schnittstelle eines Fileservers“ von Johann Draschwandtner und Roland Sageder – wurde von Dir. Blocher betreut und erreichte den zweiten Platz bei Jugend Innovativ. Auch dieses Projekt durfte Österreich in Sevilla beim EU Contest vertreten – ein, wie die Projektanten versicherten, absoluten wunderbares und unvergessliches Erlebnis.

In den 24 Jahren seither folgten 14 erste, 19 zweite und 9 dritte Plätze bei Jugend Innovativ, 20 Mal (!) haben HTL-Braunau-Projekte Österreich beim EU Contest for Young Scientists vertreten, dreimal waren Projekte in den USA bei der ISEF (International Science and Engineering Fair/USA) und dreimal bei der I-SWEEEP-Olympiade (International Sustainable World Energy, Engineering and Environment Project), zweimal wurden Projekte in China beim China Adolescents Science and Technology Innovation Contest vorgestellt und daneben gab es eine große Zahl von Wettbewerbserfolgen bei den unterschiedlichsten nationalen Wettbewerben.

Wettbewerbe sind ein fixer Bestandteil des Jahresablaufs der HTL Braunau. Sie helfen großartige Leistungen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und ermöglichen sehr wichtige Erfahrungen für die beteiligten Schüler/innen. Nicht zuletzt sind sie eine Art Leistungsvergleich, der bei der Positionierung der HTL Braunau in der Schullandschaft eine wichtige Rolle spielt und auch bei den beteiligten Lehrer/innen innovative Prozesse unterstützt. Freuen wir uns auf viele neue erfolgreiche Wettbewerbsbeteiligungen!





# Mit Schwung ins 10. Jahr

Die Big Band der HTL Braunau besteht seit 10 Jahren. Big Band-Chef Toni Herrmann und seine Musikerinnen und Musiker bereiten sich bereits wieder intensiv auf ihre Auftritte vor. Am Donnerstag, 20. April wird groß gefeiert – bitte Termin vormerken!

„Wir haben 2004, als Toni Herrmann in der HTL Braunau als Lehrer eintrat, gleich mehrfach Glück gehabt“, erklärt Dir. Hans Blocher, „nicht nur, weil wir mit ihm einen hervorragenden Techniker, der didaktisch und methodisch herausragt, bekommen haben, sondern auch, weil er auch ein begeisterter Musiker ist. So fiel die Idee, eine HTL-Big-Band zu gründen auf fruchtbaren Boden und wurde im Herbst 2007 zügig umgesetzt.“

Bereits die Gründungsphase der neuen Band war arbeitsintensiv: die Suche nach Musikerinnen und Musikern, die Adaption eines eigenen Probenraums im Keller der HTL, die Erarbeitung der ersten Stücke, ... erforderten viel Einsatz. Die ersten Auftritte folgten dann beim Tag der offenen Tür und bei der Jobbörse und brachten große Zustimmung. Aus den 21 Musikerinnen und Musikern im Schuljahr 2007/2008 wurde in kurzer Zeit ein Klangkörper von um die 50 HTLer/innen, die mit großer Begeisterung und hervorragendem Können im Einsatz sind. Insgesamt haben bisher knapp 150 Schüler/innen, meist durch mehrere Jahre, bei der Big Band mitgemacht und in vielen Auftritten das Publikum bereichert. „Natürlich ist es viel Arbeit, die Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichen Klassen zu erreichen und zum Mitmachen zu motivieren, auch die Erarbeitung der Stücke oder das Schreiben der einzelnen Sätze und Instrumentenstimmen bedeutet einen erheblichen Zeitaufwand, aber wir sind in der Big Band mittlerweile eine gute Gemeinschaft, die sich auch musikalisch auf soliden Pfaden bewegt“, erzählt Herrmann, der froh ist, dass viele Big Band Mitglieder durch Musikschule und Mitgliedschaft in örtlichen Musikkapellen eine gute musikalische Ausbildung mitbringen. Einmal pro Woche gibt es Probe, einmal pro Schuljahr ein Probenwochenende und natürlich wird vor jedem Auftritt noch extra geprobt. Inzwischen sind es zwischen zehn und fünfzehn Auftritte, die die Big Band in der HTL, aber auch außerhalb, jedes Schuljahr absolviert. Neben dem „Tagesgeschäft“, nämlich Auftritten beim Tag der offenen Tür, bei der Studieninformations- und der Jobbörse, bei den Maturafeiern oder beim Abend der Talente, gibt es immer wieder Auftritte mit anderen Bands, z.B. der Big Band Burghausen, aber auch externe Veranstaltungen, z.B. bei einer Lehrerversammlung in Linz oder bei einer Fair



Trade-Modenschau. Ein besonderes Highlight war die Auszeichnung mit dem OÖ Jazz-Award im Jahr 2013, einem Preis, den davor unter anderem Erich Kleinschuster erhalten hat.

„Ich war vier Jahre bei der Big Band und ich bin stolz darauf mitgespielt zu haben“, erzählt ein Absolvent. „Herr Herrmann steckt viel Zeit und Energie in die Band und das lohnt sich, wir können uns wirklich hören lassen. Die Big Band liefert für viele auch eine zusätzliche Motivation, um die HTL gut zu bestehen.“

„Eine Big Band, wie wir sie haben, ist was Einzigartiges und deshalb werden wir das 10-Jahresjubiläum auch entsprechend feiern. Am Donnerstag, 20. April gibt es das entsprechende Fest, das neben guter Musik auch den einen oder anderen Rückblick beinhalten



wird. Erste Planungen laufen bereits. Ich lade bereits jetzt alle Freunde der HTL Braunau insbesondere aber alle, die sich mit der Big Band verbunden fühlen, sehr herzlich zu diesem Fest ein. Bitte merken Sie sich den Termin vor, weitere Informationen folgen“, erklärt Dir. Hans Blocher.





# Sport und Technik weckten großes Interesse

Einen neuen Teilnehmerrekord gab es bei der dreitägigen Aktion „Sport trifft Technik“ – 153 Kinder sind der Einladung der HTL Braunau gefolgt. Verschiedene Sportarten, aber auch der Einblick in die Technik haben die 10–14-Jährigen begeistert.

„Sport trifft Technik“ zieht jedes Jahr noch mehr Kinder an. Ich freu' mich sehr, dass unsere Aktion so gut ankommt und so großes Interesse weckt. Soweit ich Rückmeldungen bekommen habe, waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Veranstaltung sehr zufrieden“, erzählt Klaus Falkner, Sport- und

machten erste Programmierschritte oder chemische Versuche im Labor. Danach stand nochmals Sport am Programm.

„Mir haben die drei Tage sehr gefallen. Ich hab' mich im Bogenschießen versucht und das war wirklich interessant“, erzählt ein Teilnehmer, der von der Veranstaltung ähnlich begeistert



Geschichtelehrer an der HTL Braunau, der heuer bereits zum dritten Mal diese Aktion durchführte.

Der Tagesablauf von 10.00 bis 16.00 Uhr war fix vorgegeben: Am Vormittag gab es Sport, wobei hier eine sehr große Auswahlmöglichkeit bestand. Von Fußball über Tennis, Tischtennis, Badminton, Judo, Zumba und Beachvolleyball bis hin zu Leichtathletik wurden unterschiedliche Sportarten angeboten. Zu Mittag gab's in der Aula der HTL Essen und dann folgten zwei Stunden Technik in der HTL. Auch hier gab's verschiedene Gruppen – manche fertigten in der mechanischen Werkstatt Werkstücke, in der elektronischen Werkstätte wurden kleine Geräte gelötet und vor allem ältere Kinder

war wie eine Teilnehmerin beim Zumba-Tanzen. „Ich habe in der Werkstatt zum ersten Mal gelötet und eine kleine Schaltung gemacht – war sehr interessant. Vielleicht ist ein technischer Beruf was für mich“, berichtet ein anderer Teilnehmer, dem auch die ungezwungene Atmosphäre und das gemeinsame Essen in der Aula Spaß gemacht haben. Etliche Eltern haben sich für die Aktion sehr herzlich bedankt. Eine Mutter schreibt im Mail: „Danke für das tolle Ferienprogramm. Mein Sohn war begeistert und ist sicher nächstes Jahr wieder dabei“. Eine andere Rückmeldung lautet „Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich bei allen Lehrerinnen und Lehrern der HTL und auch bei den anderen Betreuern bedanken, die sich die Mühe



gemacht haben, ‚Sport trifft Technik‘ zu organisieren und mitzugestalten. Es freut mich sehr, dass sowas in den Ferien möglich ist – ein großes Lob für diese Initiative.“

Auch Organisator Klaus Falkner ist mit der Veranstaltung sehr zufrieden: „Es ist einfach angenehm mit motivierten Kindern zu arbeiten. Es hat keiner unentschuldigt gefehlt und obwohl wir einiges an Einsatz verlangt haben, waren immer alle voll motiviert bei der Sache. Ich freue mich auch sehr über die Unterstützung aus dem Kreis der HTL-Kolleginnen und -Kollegen. Sehr froh war ich auch über die Mithilfe von Trainerinnen und Trainern aus Braunauer Vereinen und nicht zuletzt haben sechzehn Schülerinnen und Schüler der HTL fleißig mitgeholfen. Meine Kolleginnen und Kollegen haben schon signalisiert, dass sie auch im kommenden Jahr dabei sind, es wird also 2017 in der Ferienmitte wieder eine ‚Sport trifft Technik‘-Veranstaltung geben.“

Von der Schulleitung der HTL unter Dir. Blocher kommt ein herzliches Dankeschön: „Ich freu mich sehr, dass sich so viele Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule in den Ferien bei dieser Aktion engagieren, vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere natürlich an Kollegen Falkner. Schön, dass hier Jugendliche so gut betreut werden“, so der HTL-Direktor.







PERFECTION IN AUTOMATION  
[www.br-automation.com](http://www.br-automation.com)



*join the  
automation  
team*



B&R Automation ist eines der erfolgreichsten Unternehmen und der Trendsetter im Bereich der Automatisierungs- und Prozessleittechnik.

Als Global Player mit über 2.650 Mitarbeitern und einem Vertriebsnetz in 75 Ländern bieten wir Ihnen einen

sicheren Arbeitsplatz mit ausgezeichneten Karrierechancen im In- und Ausland.

Eine umfassende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen.

**Heute noch bewerben unter:**

**Bernecker + Rainer  
Industrie-Elektronik Ges.m.b.H.**

z. Hd. Mag. Nicole Rainer  
B&R Straße 1  
A-5142 Eggelsberg  
Tel.: +43 (0)7748/6586-0

[www.br-automation.com](http://www.br-automation.com)

➔ [jobs@br-automation.com](mailto:jobs@br-automation.com)

Weitere Details und viele Stellenangebote unter:

[www.br-automation.com/jobs](http://www.br-automation.com/jobs)



# Integrationshilfe

Fünf Monate lang wurden 12 Asylwerber aus Afghanistan und Syrien in der HTL Braunau an jeweils zwei Wochentagen geschult – eine wichtige Integrationsmaßnahme.



„Für mich war klar, dass wir konkrete Aktionen brauchen, um Flüchtlingen zu helfen und ihnen einen sinnvollen Aufenthalt zu ermöglichen. Die Infrastruktur der HTL Braunau hat dazu sehr gute Möglichkeiten geboten“, erzählt Bruno Plunger, der zusammen mit Werkstättenkollegen Werner Lengauer von Februar bis Anfang Juli 2016 an jeweils zwei Wochentagen einen Unterricht für insgesamt zwölf Asylwerber organisiert hat. Im Mittelpunkt des Kurses stand einerseits eine Verbesserung der PC-Qualifikation der Beteiligten und andererseits eine Einführung ins technische Zeichnen.



„Natürlich waren die sprachlichen Probleme ziemlich groß. Die zwölf Teilnehmer im Alter von 17 bis 24 Jahren hatten sehr unterschiedliche Vorkenntnisse. Einige von ihnen hatten nur geringe schulische Vorbildung, andere

waren sehr gut ausgebildet und hatten mindestens Maturaniveau. Wir nutzten im Kurs die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten, um entsprechende Inhalte zu vermitteln. Was uns besonders gefreut hat, waren die Wissbegierde und die große Geduld. Auch wenn man Inhalte mehrmals erklären musste, blieb das Interesse erhalten“, sind sich die beiden HTL-Lehrer einig.

Betroffen machten die Erzählungen über die Flucht aus Afghanistan und Syrien. Verständlich wurden auch die Sorgen mancher Teilnehmer um die einzelnen Familienmitglieder, die durch die Flucht oft über weite Gebiete verstreut wurden. So erzählte ein Teilnehmer von seinen Sorgen, die er sich um seine Großeltern in Syrien mache, und davon, dass die Familie über halb Europa verstreut ist: Ein Bruder lebt in Dänemark, eine Schwester in Deutschland und einige „sien noch unterwegs“.

„Mittlerweile sind mehrere unserer Schützlinge anerkannte Flüchtlinge und von Braunau weggezogen. Wir schauen, ob Bedarf für weitere Maßnahmen besteht. Grundsätzlich bin ich aber fest davon überzeugt, dass eine gelungene Integration eine große Chance sowohl für die Flüchtlinge als auch für Österreich darstellt“, meint Bruno Plunger.



# 10.000 Euro für die Flüchtlingshilfe

Dipl.-Ing. Johann Neubauer, Absolvent der HTL Braunau aus Geretsberg, Gründer und Geschäftsführer bei der Firma Pixida, hat mit seinem Unternehmen eine kreative Idee eines Studenten zur Flüchtlingshilfe unterstützt.

„Philipp Christov, ein Münchner BWL-Student, hat vor einiger Zeit mit der Aktion ‚Das Dosentelefon‘ eine recht kreative Idee geboren, um einen besseren und humaneren Umgang mit geflüchteten Menschen zu unterstützen. Er hat ein Dosentelefon gebastelt und dann eine Tauschkette gestartet, um eine möglichst große Unterstützung für seine Idee zu bekommen. Aus dem Dosentelefon wurde ein Baby-Handprint-Gipsabdruck, dann ein Friseurutschein, daraus ein hochwertiger Lederrucksack, dann folgte ein gebrauchter Smart und danach ein Gutschein für einen Image-Film, der wiederum von einem Gutschein einer Event-Location abgelöst wurde. Diesen Gutschein hat dann unser Unternehmen um 10.000 Euro übernommen und Kunden, Kollegen, Freunde und Partner zusammen mit dem Initiator zu einem großen Fest eingeladen, das dann zum Finale der Aktion wurde“, erzählt der HTL-Absolvent (5BN 1999), der mit seinem Unternehmen Pixida zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte sowie IoT-basierte Anwendungen entwickelt und in Deutschland, den USA und Brasilien zusammen mit seiner Geschäftspartnerin Iota Dimou mehr als 100 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Spenden beim Fest deutlich gesteigert wurden, kommen der Sozialgenossenschaft „Bellevue di Monaco“ in München zugute, die in der Münchner Innenstadt gerade ein Wohn- und Begegnungsprojekt realisiert. „Wir unterstützen sehr bewusst unterschiedliche Projekte“, erklärt Neubauer, „soziale Verantwortung wird in unserer Firma seit der Gründung großgeschrieben. Im Rahmen unseres Social Responsibility-Konzepts haben wir schon Kinderhospize und Kindersportvereine gefördert und bemühen uns laufend neue Ideen zu realisieren. Unsere Mitarbeiter/innen können im Rahmen des ‚Pixida-Payroll-Giving‘ direkt Organisationen mit persönlichem Bezug unterstützen. Ich finde es wichtig, dass man sich bei so einem brisanten und gesellschaftlich relevanten Thema wie Integration von Flüchtlingen engagiert, und ich freu‘ mich, dass wir dabei auch noch eine kreative Idee fördern konnten.“

Die Aktion von Philipp Christov hat große Aufmerksamkeit gefunden. So wurde z.B. vom Bayrischen Fernsehen ein eigener Beitrag gestaltet, der unter <http://www.br.de/media-thek/video/sendungen/abendschau-der-sueden/dosentelefon-reich-tauschen-100.html> einsehbar ist.

Die 10.000 Euro, die noch durch weitere





# „Flucht und Migration – schaffen wir das? Zwischen Ärger und Zuversicht“

Der em. Univ.-Prof. Dr. Paul M. Zulehner, Theologe und Werteforscher, hat sich in seinem Buch „Entängstigt euch“ intensiv mit der sogenannten Flüchtlingskrise beschäftigt. Er geht darin den Ängsten nach, die hinter abwehrenden Haltungen liegen. Am Montag, 9. und Dienstag, 10. Jänner ist Professor Zulehner zu Gast in der HTL Braunau.



Paul Michael Zulehner ist ein österreichischer Theologe und katholischer Priester. Der seit 2008 emeritierte Universitätsprofessor gehört zu den bekanntesten Religionssoziologen Europas. Er hat Theologie und Philosophie in Innsbruck, Wien und München studiert, sich intensiv mit religions- und kirchensoziologischen Fragestellungen beschäftigt und war zuletzt fast 25 Jahre als Professor für Pastoraltheologie an der Uni Wien tätig, wo er sich unter anderem mit den Themen Jugendwerte, Männerforschung und Sinnfrage in der Gesellschaft beschäftigte.

„Die vielen schutzsuchenden Menschen, Kinder, Frauen, Alte, Männer aus Afghanistan, Syrien, dem Irak, aus Afrika lösen unterschiedliche Gefühle in unseren europäischen Bevölkerungen aus: Ärger, Sorge und Zuversicht. Wie kommt es aber dazu? Welche Rolle spielen Ängste? Leben wir in einer Angstgesellschaft? Wer Angst hat, neigt zum Ärger und damit zur Abwehr. Wer Zuversicht fühlt, tendiert zum Einsatz. Wie aber könnte es geschehen, dass die Angst kleiner und die Fähigkeit zur Solidarität größer wird?“ – so fasst Prof. Zulehner die Fragestellung seines Buches zusammen, dem eine Online-Umfrage

zugrunde liegt, an der sich nahezu 3.000 Personen beteiligt haben.

Zulehner hält nichts von einer Politik, „die mit unchristlichen Mitteln das christliche Abendland retten will“, so ein Vorgehen führt lediglich zu einer schädlichen Verfälschung des Christentums. „Wer das christliche Abendland mit unchristlichen Mitteln zu retten versucht, wird seinen Untergang beschleunigen“. Die Vorstellung, ein christliches Abendland zu retten, geht vollkommen an der unumkehrbaren kulturellen und religiösen Vielfalt vorbei, wenn, dann soll versucht werden, das Christliche im Abendland zu retten, ein anderes Ziel ist kontraproduktiv, meint Zulehner.

„Ich freue mich sehr, dass Prof. Zulehner zugesagt hat, in die HTL zu kommen. Es ist wichtig, dass die Themen Flucht und Asyl fundiert behandelt werden, abseits von oberflächlicher und vorurteilsbeladener Stimmungsmache“ erklärt Anton Planitzer, der für die Veranstaltungen (Montag, 9. Jänner um 19:30 und Dienstag, 10. Jänner um 8:45 jeweils in der Aula der HTL) verantwortlich ist und der alle Interessierten sehr herzlich zu den Veranstaltungen einlädt.



# HTL bietet fundierte Grundausbildung

Ing. Dipl.-Ing. (FH) Martin Rosenberger, MSc hat 1998 an der HTL Braunau maturiert und ist seither bei der Frauscher Sensortechnik GmbH in St. Marienkirchen bei Schärding tätig. Er ist mittlerweile Teil des Management-Teams und für das Produktmanagement verantwortlich. Im Interview berichtet er über seine Karriere und nimmt zur HTL-Ausbildung Stellung.

**HTL up to date:** Du hast 1998 an der HTL mit Auszeichnung maturiert und bist dann direkt bei der Firma Frauscher eingestiegen. Neben deiner beruflichen Tätigkeit hast du an der FH Wels den berufsbegleitenden Studiengang „Mechatronik/Wirtschaft“

Natürlich spielt auch das persönliche Engagement eine wichtige Rolle.

**HTL up to date:** Die Frauscher Sensortechnik ist ein wichtiger Betrieb im Bereich bahntechnischer Anlagen mit Produktionsstätten in

fen deren Einsatzmöglichkeit im Eisenbahnbereich. So können wir unserem Anspruch, Technologieführer in unserer Branche zu sein, gerecht werden. Aktuell erweitern wir unser Produktportfolio um eine Sensortechnologie, die eine entlang einer



sowie „Anlagenbau“ absolviert und bist mittlerweile Mitglied des Management-Teams von Frauscher Sensortechnik. Was war deiner Meinung nach besonders wichtig für deine Karriere?

**Martin Rosenberger:** Die Ausbildung an der HTL Braunau ist eine sehr gute Basis und hat mir den Einstieg in einen technischen Beruf ermöglicht. Ob sich daraus eine „Karriere“ entwickelt oder nicht, hängt aber auch wesentlich von der Fähigkeit ab, das erlernte Wissen anzuwenden und zu erweitern.

Österreich und Indien sowie etlichen Niederlassungen auf der ganzen Welt. Welche Produktbereiche und welche Forschungsbereiche stehen in deinem Unternehmen gerade im Vordergrund?

**Martin Rosenberger:** Wie unser Name schon sagt, beschäftigen wir uns mit Sensortechnik, insbesondere mit induktiven Sensoren, die Eisenbahnräder (und somit Züge) auch unter widrigsten Bedingungen sicher erfassen können. Darüber hinaus erforschen wir auch andere Sensortechnologien und prü-

Eisenbahnstrecke verlegte Glasfaser als Sensor verwendet. Die Signale unserer Sensoren werden zum Teil mit hochkomplexen mathematischen Algorithmen ausgewertet und unseren Kunden als einfach weiterzuverarbeitende Information zur Verfügung gestellt.

**HTL up to date:** In deiner Firma ist eine ganze Reihe von HTL-Absolventen/innen, gerade auch aus der HTL Braunau, beschäftigt. Worin siehst du die Vorzüge der HTL-Ausbildung?



**Martin Rosenberger:**

Derzeit beschäftigen wir ca. 50 HTL-Absolvent/-innen, Tendenz steigend. 13 davon leiten Abteilungen oder verantworten einzelne Unternehmensbereiche. Eine Absolventin der HTL Braunau führt beispielsweise den Bereich Q-E-H-S (Quality – Environment – Health – Safety) und auditiert diesen auch in unseren Niederlassungen.

Ein großer Vorteil der Ausbildung in einer HTL ist natürlich die breite allgemeine und technische Grundausbildung. Darüber hinaus erhalten Absolvent/-innen ein gutes Rüstzeug, um durch Verstehen und Analysieren Probleme zu lösen. Daher können Absolvent/-innen in verschiedensten Bereichen im Unternehmen eingesetzt werden.



**HTL up to date:** Die HTL-Ausbildung mit ihrem Start bei den 14-Jährigen wird immer wieder zur Disposition gestellt. Besteht deiner Meinung nach da Änderungsbedarf? Soll – so wie in Deutschland und vielen anderen Ländern – eine technische Spezialausbildung erst nach der Matura starten?

**Martin Rosenberger:** Wie schon erwähnt, bietet die HTL eine fundierte technische Ausbildung, die einem einen guten Grundstock mitgibt. Ich würde sie daher auch nicht ändern. Wer jedoch glaubt, dass mit der HTL-Matura das Lernen oder sich Weiterbilden zu Ende ist, wird wahrscheinlich auch bald am Ende der Karriereleiter angelangt sein. Viele Unternehmen – wie auch die Frauscher Sensortechnik – spezialisieren sich in einzelnen Bereichen oder Nischen, um technologisch führend zu sein und sich im globalen Wettbewerb behaupten zu können. Aus diesem Grund bauen wir auf Basis der HTL-Ausbildung das Wissen unserer Mitarbeiter/-innen

aus und ermöglichen ausgewählten HTL-Absolvent/-innen ein firmenspezifisches Weiterbildungsprogramm. Dabei lernen sie sowohl das Unternehmen als auch unsere Produkte, Technologien und Prozesse kennen und können so eine erfolgreiche Karriere bei Frauscher starten.

**HTL up to date:** Du hast neben deiner Tätigkeit in der Firma berufsbegleitend an der FH Wels studiert. Findest du das auch für andere empfehlenswert?

**Martin Rosenberger:** Ja, absolut. Diese Form der Ausbildung genießt auch im Unternehmen einen hohen Stellenwert: Frauscher unterstützt berufsbegleitende Studien, aber auch andere Weiterbildungsformen.

**HTL up to date:** Du bist im Rahmen von Projekten immer wieder einmal mit der HTL Braunau in Kontakt. Was fällt dir im Rückblick auf deine

Schulzeit zur HTL Braunau ein? Was ist dir bei Projekten mit der HTL wichtig?

**Martin Rosenberger:** Ich bin sehr froh, dass ich die Ausbildung in der HTL Braunau genießen durfte. Als ich die HTL besuchte, hat das Thema Projektarbeiten gerade erst angefangen. Mittlerweile ist das zu einer richtigen Erfolgsgeschichte geworden – die vielen Auszeichnungen und Preise, die Projekte der HTL Braunau errungen haben, sprechen für sich. Wichtig für gemeinsame Projekte ist eine gute Betreuung sowohl vom Unternehmen als auch von den Lehrkräften sowie eine gute Abstimmung von Zielen, Erwartungen und Möglichkeiten.

**HTL up to date:**

Danke für das Interview!



# Wertschätzender und positiver Umgang

Hans Silberhumer, Absolvent der HTL Braunau und dort Lehrer seit 1986, wurde am 18. September zum Diakon geweiht. Im Interview mit der HTL up to date erzählt er von seinen Erfahrungen in und mit der HTL und erklärt, warum er sich zum Diakon weihen ließ und welche Aufgaben damit verbunden sind. Sein zentrales Anliegen ist ein wertschätzender und positiver Umgang mit allen Menschen.



**HTL up to date:** Hans, du hast 1978 an der HTL maturiert. Wenn du dich an deine Zeit als Schüler an der HTL erinnerst, was waren da prägende Ereignisse?

**Hans Silberhumer:** Natürlich die Matura. Das Zittern vor den Prüfungen, der Lernstress, die Unsicherheit. Aber auch Lehrer, die uns fair und gerecht, manchmal streng, aber mit viel Rücksicht behandelt haben. Besonders bei meiner Augenerkrankung konnte ich das spüren. Genauso auch die Erlebnisse in unserer Klassengemeinschaft.

**HTL up to date:** Nach deiner Matura hast du in Salzburg Theologie studiert – eine sehr ungewöhnliche Entscheidung für einen HTL-Absolventen. Was waren deine Gründe dich so intensiv mit dem Thema Religion zu beschäftigen?

**Hans Silberhumer:** Während meiner Zeit an der HTL habe ich Menschen kennengelernt, die mich sehr positiv beeinflusst haben, indem sie mir zuhörten, meine Probleme ernst nahmen. Sie hatten einen zutiefst religiösen Hintergrund, den ich mir auch zu Herzen nahm. Die Gemeinschaft in der katholischen Jugend und die dort erlebte bodenständige Religiosität, die nichts mit Bigotterie zu tun hatte, war für mich enorm bestärkend und wegweisend hin zum Theologiestudium.

**HTL up to date:** Seit 1986 bist du an der HTL hauptsächlich als Religionslehrer tätig. Du hast daneben auch Technikstunden im Bereich Communications unterrichtet und bist vielfältig engagiert, so z.B. gäbe es ohne dich den

Absolventenverein der HTL Braunau nicht. Was ist dir in der HTL wichtig? Was verbindest du mit der HTL?

**Hans Silberhumer:** Zum einen die angenehme menschliche Atmosphäre, die nicht nur zwischen den Kolleginnen und Kollegen herrscht, auch zwischen Lehrerschaft und Schülerinnen und Schülern ist sie oft erlebbar. Zum anderen der Kontakt zu Jugendlichen, denen man in ihrer Entwicklung möglicherweise einen Schritt weiterhelfen kann.

**HTL up to date:** Du hast dich vor drei Jahren dazu entschlossen eine Ausbildung zum Diakon zu machen. Welche Aufgaben hat ein Diakon, was muss man sich darunter vorstellen?

**Hans Silberhumer:** Mit der Weihe zum Diakon bekomme



ich Zugang zur Spendung einiger Sakramente. Das ist die Taufe und auch Trauungen darf ich durchführen. Weiters kommen mir bei der Hl. Messe auch einige Aufgaben zu, wie z.B. Predigten. Die Leitung von Wortgottesdiensten gehört auch zu meinen Aufgaben. Außerdem ist mir ein soziales Engagement sehr wichtig.

**HTL up to date:** Die HTLer/innen stehen ja nicht gerade im Ruf besonders kirchennah zu sein oder sich intensiv mit Religion auseinanderzusetzen. Was ist dir als Religionslehrer da besonders wichtig?

**Hans Silberhumer:** Der wertschätzende und positive Umgang mit Schülerinnen und Schülern, dass sie im menschlichen Sinn wertvollere Menschen werden. Aber auch Glaube und Kirche so darzustellen, dass Schülerinnen und Schüler weniger ablehnend reagieren, sie hoffentlich auch sinnvoll finden.

**HTL up to date:** Viele Menschen kümmern sich nicht mehr um Religion, manche stehen der katholischen Kirche und dem Christentum auch kritisch gegenüber. Was findest du an deinem Glauben besonders bedeutsam?

**Hans Silberhumer:** Dass ich einen Sinn im Leben habe, der über den Tod hinausgeht, dass ich weiß, worauf es in meinem Leben ankommt und dementprechend meinen Umgang



mit Menschen gestalte. Ich bin auch davon überzeugt, dass trotz mancher Skandale die Kirche eine wertvolle Rolle in der Gesellschaft spielt. Wenn die Kirche an Ansehen und Glaubwürdigkeit verliert, gehen auch viele soziale und gesellschaftlich positive Werte verloren.

**HTL up to date:** Die Zahl der Priester geht bei uns immer mehr zurück, Diakone übernehmen teilweise deren Aufgabe. Wie wird deine Arbeit als Diakon aussehen, welche Aufgaben wirst du konkret übernehmen?

**Hans Silberhumer:** Ich werde Wortgottesdienste halten, Messen und Predigten vorbereiten. Ich werde auch in der

Caritas tätig sein. Wie viele Taufen und Begräbnisse oder Trauungen ich halten werde, wird die Zeit zeigen. Zwei Termine für die Trauung von Hochzeitspaaren habe ich schon.

**HTL up to date:** Kannst du dir vorstellen, dass du konkret für HTL-Absolvent/innen als Diakon tätig wirst?

**Hans Silberhumer:** Ja, das würde ich sehr gerne.

P.S.: Bei meiner Weihe wurden 2.400 Euro gespendet, die je zur Hälfte Simbacher Flutopfern und Braunauer Hilfsbedürftigen zugute kommt.

**HTL up to date:** Vielen Dank für das Gespräch!





## Sicher im Berufsleben landen

Wenn Du als HTL-AbsolventIn eine Leidenschaft für Industrieelektronik und Technik im Allgemeinen hast und dein erlerntes Wissen gerne in ein modernes Unternehmen einbringen möchtest, besuche unsere Webseite und erfahre mehr über unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche und Jobchancen.

[www.rsf.at/karriere](http://www.rsf.at/karriere)







# Turbo-HTL: ein guter Anfang

Die erste „Turbo-HTL-Klasse“ ist gut gestartet. 15 von 16 Schülern haben die Berechtigung zum Aufsteigen. Die Schüler fühlen sich wohl in der HTL und sind mit der Technikausbildung sehr zufrieden.

Die statistischen Daten sind sehr positiv: Von 17 Schülern und einer Schülerin aus Bayern haben sich zwei während des Jahres abgemeldet, ein Schüler musste leider in mehreren Fächern negativ beurteilt werden, 15 Schüler haben die Berechtigung zum Aufsteigen erhalten. Wenn 93,3% den Aufstieg schaffen, dann ist das ein wirklich guter Start. Vier Schüler hatten sogar einen Notenschnitt von 2,0 und besser.

„Ich fühl mich hier in der HTL sehr wohl. Mir gefällt der partnerschaftliche Umgang der Lehrer, von denen ja viele aus der Wirtschaft kommen, sehr. Es geht viel lockerer zu als in meiner Realschule, aber gleichzeitig ist Leistung angesagt und wir lernen wirklich viel“, so die Aussage eines Schülers. „Ich finde auch gut, dass sehr viel Wert darauf gelegt wird, dass man den Lehrstoff versteht. Es geht in der HTL nicht um Auswendiglernen, sondern um Verständnis“, meint ein anderer.

Alle 15 Schüler sind fest davon überzeugt, dass sie mit der HTL die richtige Wahl getroffen haben. Das „Turbo-Jahr“, bei dem sehr viel technische Theorie und Mathematik zu lernen ist, sei zwar anstrengend und manchmal sei man froh, wenn auch andere Inhalte kommen, aber insgesamt passt es sehr gut. Besonders positiv finden die bayrischen Schüler, die entweder von einer Realschule kommen oder eine

abgeschlossene Lehre vorzuweisen haben, den Werkstättenunterricht, weil hier einerseits eine solide handwerkliche Grundausbildung geboten wird und man andererseits zum Teil den Theoriestoff praktisch anwenden kann und ihn so besser versteht.

„Beim einen oder anderen gibt es Schwierigkeiten in Englisch und auch in den technischen Fächern merkt man Unterschiede im Verständnis, aber wir haben das Versuchsjahr sehr gut hinbekommen und ich bin zuversichtlich, dass für alle der Weg zur Matura offensteht“, erklärt Maximilian Mayr, der als Klassenvorstand und zentraler Techniklehrer viele Stunden in der Klasse verbracht hat und seine Schüler sehr gut kennt.

„Ich bin mit dem Verlauf dieses ersten Schuljahrs sehr zufrieden. Die bayrischen Schüler haben die geballte Ladung Technik gut verdaut und sich sehr gut ins HTL-System integriert. Ich bin mir sicher, dass unser Schulversuch ausgezeichnete Möglichkeiten bietet und auch gut angenommen wird“, meint AV Josef Wagner, der die „Turbo-HTL“ initiiert hat und organisatorisch betreut.



# Gelassenheit und Gemeinschaft erleben

Daniel Schmittner hat mittlerweile fast ein Jahr als Zivildienstler in unserer Partnerschule, dem IPLS León, verbracht. Im Interview erzählt er von seiner Tätigkeit und von seinem Leben in León – besonders beeindruckt haben ihn die der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe in seinem Lebensumfeld.



**HTL up to date:** Du bist jetzt fast ein Jahr in Nicaragua und machst Zivildienst in unserer Partnerschule. Was waren eigentlich deine Beweggründe für diese Entscheidung?

**Daniel:** Die Idee für ein Jahr wegzugehen hatte ich schon länger. Nachdem ich Nicaragua außerdem durch die Reise 2013 bereits ein bisschen kannte und sehr positiv in Erinnerung hatte, fasste ich kurzerhand den Entschluss bei Bruno Plunger im Nica-Kammerl nachzufragen, ob für das Jahr 2015/16 noch ein Zivildienstler benötigt würde. Im

Nachhinein offenbaren sich dann immer mehr Gründe, weshalb ich sagen kann, dass dies genau die richtige Entscheidung war. So hegte ich während des stressigen letzten Jahres immer mehr den Wunsch, einfach einmal ein Jahr Auszeit zu nehmen, etwas Neues kennenzulernen und meine Zeit völlig anders zu verbringen als zuhause.

**HTL up to date:** Wie muss man sich deine Tätigkeit in Nicaragua vorstellen? Was waren deine Aufgaben?

**Daniel:** Vorrangig war ich

mit der Instandhaltung beschäftigt. Nach 21 Jahren Schulpartnerschaft fiel da so einiges an. So betreute ich mehrere Fotovoltaikanlagen, war aber auch vor allem mit unserer Windkraftanlage beschäftigt. An dieser gab es eigentlich ständig was zu tun, da sie nun doch schon über 20 Jahre alt und dementsprechend fehleranfällig ist. Zum Glück erhielten wir stets Unterstützung von Seiten der Windkraft Simonsfeld, ohne die wir viele Probleme, vor allem was das Besorgen neuer Bauteile betraf, nicht



zu lösen imstande gewesen wären. Des Weiteren war ich am Umzug in unser neues Schulpartnerschaftsgebäude beteiligt, nahm eine Inventur der vorhandenen Komponenten des Windkraftwerks vor und organisierte unsere Lagerräume neu.

**HTL up to date:** An welchen Projekten hast du gearbeitet?

**Daniel:** Unser Hauptprojekt war, die Energieversorgung des Schulpartnerschaftsbüros autark zu gestalten. Hierzu berechneten wir anhand der verwendeten Geräte, wie Computer, Ventilatoren usw., den täglichen Energiebedarf und dimensionierten so die benötigte Anlage. Diese, bestehend aus sechs Solarpaneelen, dem Controller, acht Batterien und einem Wechselrichter, installierten wir dann in bzw. auf unserem Gebäude. Falls es aber irgendwann tatsächlich passieren sollte, dass in Nicaragua mal einen Tag lang nicht die Sonne scheint, können wir anhand eines zentralen Schalters jederzeit von Selbstversorger auf Netzbetrieb wechseln. Ansonsten war ich eher mit Reparaturarbeiten an unseren bestehenden Projekten und der Kommunikation mit Österreich beschäftigt.

**HTL up to date:** Du hast in León bei einem Lehrer des IPLS und seiner Familie gewohnt. Was waren deine Erfahrungen im Zusammenleben mit deiner nicaraguanischen Umgebung?

**Daniel:** Im Zusammenleben mit meiner Gastfamilie machte ich sehr positive Erfahrungen. So wurde ich von allen sehr herzlich in die Familie aufgenommen und da wir mit mir zehn Leute unter einem Dach waren, wurde mir auch nicht so schnell langweilig. Besonders die Enkel meines Gastvaters Ramón hielten mich ziemlich auf Trab. Zusätzlich spielt sich in Nicaragua das Leben auf der



Straße ab, da es unter den Wellblechdächern einfach zu heiß wird. Egal wo man sich in dieser 150.000-Einwohner-Stadt gerade aufhält, man trifft immer jemanden, den man kennt.

**HTL up to date:** Wie waren deine Erfahrungen mit den Lehrerinnen und Lehrern, mit den Schülerinnen und Schülern des IPLS?

**Daniel:** Sowohl Lehrer als auch Schüler werden mir als sehr engagiert und interessiert in Erinnerung bleiben. Beispielsweise wurde ich einmal von zwei Schülern über meinen Fahrraddynamo ausgefragt, da sie einen solchen so umbauen wollten, dass man sein Handy damit laden kann. Natürlich waren auch die vielen Schulfeiern und Ausflüge mit der Belegschaft sehr schöne Ereignisse. Alles in allem kann ich sagen, dass das IPLS ein toller Arbeitsplatz ist, an dem ich gern noch länger beschäftigt wäre.

**HTL up to date:** Wenn du mit deinem Leben in Österreich

vergleichst, wie empfindest du die Grundeinstellung, das Lebensgefühl in Nicaragua?

**Daniel:** In erster Linie würde ich sagen, man lebt in Nicaragua spontaner. Es fällt leicht, sich kurzfristig zu verabreden, da beinahe alles innerhalb von Minuten zu erreichen und auch der öffentliche Verkehr sehr gut ausgebaut ist. Natürlich hebt auch der ständige Sonnenschein die Stimmung und ich gehe eigentlich grundsätzlich gut gelaunt durch die Straßen. So würde ich meinen Alltag in Nicaragua generell als sorgloser und unabhängiger als in Österreich beschreiben.

**HTL up to date:** Was waren die drei schönsten/bewegendsten Erlebnisse für dich in Nicaragua?

**Daniel:** Zuerst fällt mir da die Überraschungsfeier ein, welche mir die Lehrerbelegschaft zum Geburtstag organisiert hat. Ich wusste ursprünglich gar nicht, dass meine Arbeitskollegen von meinem Geburtstag wussten. Als Jaime – der Leiter





*Alles ist möglich bei der AMAG!*



Die AMAG investiert in den Ausbau des Standortes Ranshofen mehr als eine halbe Milliarde Euro. Damit wird die Wirtschaft der Region gestärkt und es werden zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.

Jobs bei der AMAG bieten vielfältige Karrieremöglichkeiten in unterschiedlichsten Bereichen. Informieren Sie sich auf unserer Homepage unter „Karriere“.

**AMAG**  
AUSTRIA METALL

[www.amag.at](http://www.amag.at)





der Schulpartnerschaft – und ich dann per Anruf verständigt wurden, dass wir uns ins Büro der Direktorin zu einer Disziplinierungsmaßnahme begeben sollten, war ich im ersten Moment völlig verwirrt, da ich mir nicht erklären konnte, was uns denn jetzt erwarten würde. Dass dann dort alle mit Kaffee und Kuchen warteten, hat mich dann selbstverständlich sehr gefreut.

Ein weiteres schönes Erlebnis war, als ich nach einer längeren Reise wieder nach Hause kam und mir beim die Straße Raufgehen schon die Kinder von meiner Gastfamilie entgegenliefen und sich freuten, dass ich wieder da war.

Eigentlich ist es schwierig, konkrete Ereignisse zu finden, die besonders schön waren. Meist waren es die alltäglichen Kleinigkeiten, über die ich mich besonders gefreut habe. Beispielsweise die Hilfsbereitschaft, die man oft erfährt. Als wir einmal per Anhalter an den Strand fahren wollten, begann es furchtlich zu regnen und als das die Familie, vor deren Haus wir standen, sah, lud sie uns spontan ein, den Schauer drinnen abzuwarten.

**HTL up to date:** Wenn du einen Wunsch für Nicaragua, insbesondere für dein Lebensumfeld erfüllen könntest, welcher wäre das?

**Daniel:** Ich würde ihnen vor allem wünschen, dass sie sich trotz fortschrei-

tender Globalisierung und Technologisierung viel von ihrer entspannten Lebensweise erhalten können und auch das soziale Miteinander nicht unter der immer größer werdenden Einkommensschere leidet. Allein wenn ich so über das vergangene Jahr nach-



denke oder gar mit meinem ersten Aufenthalt 2013 vergleiche, muss ich schon sagen, dass sich das Land sehr stark verändert hat. Der Stadtkern Leóns war im Vergleich zu damals kaum wiederzuerkennen, so sehr wurde hier renoviert und Geld investiert. Auch sieht man jetzt oft Gruppen von Jugendlichen beisammensitzen, in denen jeder nur noch in sein Smartphone starrt, aber sich niemand mehr miteinander unterhält. Währenddessen wird 10 Meter weiter noch um Essen gebettelt oder in den ländlicheren Bereichen gibt es Siedlungen, die noch völlig ohne Strom

und Wasserversorgung sind. Dass man in dieser Hinsicht eine Entwicklung zu einer fairen Gesellschaft ermöglicht, in der allgemein vom Fortschritt profitiert wird, das würde ich Nicaragua wünschen.

**HTL up to date:** Was nimmst du sozusagen mit aus Nicaragua, wo haben sich deine Einstellungen, wo hat sich dein Denken verändert?

**Daniel:** Ich denke mir jetzt viel mehr, dass man vieles so akzeptieren muss, wie es ist. Oft ist es doch so, dass man vor Problemen steht, auf die man selbst keinen Einfluss hat, und man ärgert sich wahn-sinnig darüber, flucht und ist dann den halben Tag schlecht gelaunt. Aber in Nicaragua

lernt man die Dinge viel mehr so zu akzeptieren, wie sie sind, da hier vieles einfach langsamer vonstatten geht und vielleicht ist man so etwas zufriedener mit der Welt.

**HTL up to date:** Danke für das Gespräch!



# Bestens betreut

Miriam Berghammer, Absolventin der Fachschule für Elektrotechnik, hat am Bildungszentrum der HTL ihre Berufsreifeprüfung absolviert. Im Interview erzählt sie über ihre Motivation, den Ablauf der Prüfung und darüber, dass für sie dieser Weg ideal war.



**Miriam Berghammer:** Da ich mir in Englisch sehr leicht tue, habe ich hier kaum etwas gelernt. In Deutsch waren die einzelnen Themengebiete, die zur Prüfung kamen, zu lernen, um bei den einzelnen Textsorten zum Beispiel die perfekten Worte für die Einleitung zu finden. Mathematik war vom Lernaufwand für mich am intensivsten und forderte mit Sicherheit am meisten Geduld.

**HTL up to date:** Bei den Absolvent/innen der Fachschule entfällt der Praxisteil. Haben deiner Meinung nach die Fachschulabsolvent/innen Vorteile bei der BRP gegenüber denen, die aus der Lehre kommen?

**Miriam Berghammer:** Auf jeden Fall. Ich bin mit einigen in den Kursen gesessen, die den Praxisteil gerade machten und wirklich oft kurz vorm Verzweifeln waren. Als Fachschulabsolvent ist der Praxisteil das Abschlussprojekt, bei dem man von den Lehrern jede Menge Unterstützung bekommt. Diese Unterstützung können die, die aus der Lehre kommen, bei ihren Abschlussprojekten meist nicht genießen.

**HTL up to date:** Du hast die Berufsreifeprüfung im Bildungszentrum an der HTL gemacht. Warum hast du dich dafür entschieden?

**Miriam Berghammer:** Ich habe den Kurs in der HTL vorgeschlagen bekommen und fand die Bedingungen und Kurszeiten perfekt. Habe mich somit nicht weiter über andere Kursmöglichkeiten informiert.

**HTL up to date:** Du hast im vergangenen Jahr die Berufsreifeprüfung im Bildungszentrum der HTL abgelegt. Was waren deine Gründe, die Berufsreifeprüfung zu machen?

**Miriam Berghammer:** Für mich war nach kurzer Zeit in der Fachschule schon klar, dass ich meine beruflichen Ziele nur mit einer Weiterbildung erreichen kann.

**HTL up to date:** Du hast bereits während deines Abschlussjahres Teilprüfungen gemacht. Wie ist es dir persönlich damit gegangen, einerseits Abschlussprojekt und Abschlussprüfung zu machen und andererseits den Kurs für die Berufsreifeprüfung zu besuchen?

**Miriam Berghammer:** Oftmals musste ich von der Schule direkt in den Kurs und nach dem Kurs bis spät abends noch lernen. Es blieb kaum noch Freizeit übrig,

als die Prüfungen näherkamen. Ich wollte oft die Berufsreifeprüfung auf den Herbsttermin verschieben, um weniger Druck zu haben, hab mich damals auf Rat des Lehrers dagegen entschieden und war wirklich froh darüber. Man wird bis zum Schluss gut vorbereitet und wenn wirklich etwas schiefgehen sollte, hat man natürlich die Chance nochmals anzutreten.

**HTL up to date:** Wieviel Aufwand war für dich die Berufsreifeprüfung?

**Miriam Berghammer:** Da man in den Kursen keine Hausübung bekommt, war es neben dem Lernen für die einzelnen Schlussprüfungen kaum ein Aufwand. Man wird in den Kursen super vorbereitet und kommt gut mit, sodass es kaum nötig ist, daheim etwas zu wiederholen.

**HTL up to date:** Wieviel Lernzeit hast du in die einzelnen Fächer gesteckt?





**HTL up to date:** Welche Unterschiede siehst du zu anderen Anbietern?

**Miriam Berghammer:** Freunde von mir, die die Berufsreifeprüfung über andere Anbieter machten, mussten zuerst einen Basiskurs absolvieren und brauchten einige Stunden mehr, um zur eigentlichen Prüfung gehen zu dürfen. Der Kurs an der HTL ist kürzer und intensiver, was ich absolut als Vorteil ansehe. Ebenso waren unse-

re Kursleiter um einiges flexibler und die Gruppen sind auch kleiner, somit kann sich der Lehrer mehr auf jeden Einzelnen und dessen Fragen konzentrieren.

**HTL up to date:** Welche Zukunftspläne hast du?

**Miriam Berghammer:** Ich arbeite momentan in der Sales- & Marketingabteilung einer Firma und würde mich gerne dort weiterentwickeln. In Planung hätte ich ein

berufsbegleitendes Studium für Wirtschaftsbezogenes Marketing.

**HTL up to date:** Ist dir dabei die Berufsreifeprüfung eine Hilfe?

**Miriam Berghammer:** Natürlich, nur dadurch bin ich überhaupt berechtigt, das Studium anzutreten.

**HTL up to date:** Herzlichen Dank für das Gespräch!

## KONTAKTANZEIGE



 **SIGMATEK**

**Wir, ein junges und dynamisches Team, suchen qualifizierte Mitarbeiter für eine Partnerschaft mit Zukunft.**

SIGMATEK ist ein international erfolgreiches Unternehmen. Wir entwickeln und produzieren komplette Automatisierungssysteme für den industriellen Maschinen- und Anlagenbau. In der Firmenzentrale in Lamprechtshausen bei Salzburg und im Entwicklungsbüro in Wien sind 400 Mitarbeiter beschäftigt. Qualifizierte HTL/FH/TU-Absolventen, die Technik lieben und leben, sind uns immer willkommen. Interessiert? Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

 [www.facebook.com/SIGMATEK](https://www.facebook.com/SIGMATEK)

[www.sigmatek-automation.com](http://www.sigmatek-automation.com)





# Erfolgreiche Summer School

Über eine intensive und sehr interessante Begegnung mit der Praxis freuen sich 13 HTL-Schüler/innen, die im Rahmen der HTL Summer School 2016 vierzehn Tage lang Einblick in 10 Unternehmen erhielten, nützliche Tipps bekamen und danach einmonatige Praktika absolvierten.

Im Wesentlichen besteht die Summer School aus 10 Schulungstagen bei den beteiligten Firmen (AMAG, B&R, Conova, Dräxlmaier-EKB, F&S Bondtec, Fill, Gassner, Ginzing, KTM und Sigmatek) und einem anschließenden vierwöchigen Praktikum in einem der Unternehmen. Ob Bewerbungstraining, Projektmanagement, Kundengespräche, Team-Besprechungen oder intensive Einblicke in Firmen – die drei Schülerinnen und die neun Schüler aus den 4. Klassen der HTL bekamen in einem zweiwöchigen Intensivkurs wichtige Informationen in sehr ansprechender Form aus der und über die Arbeitswelt und die jeweiligen Firmenspezifika geliefert. Die HTL Summer School ist hervorragend organisiert und alle 13 Beteiligten empfehlen diese Veranstaltung uneingeschränkt weiter.

„Ich habe einen sehr guten Einblick in die einzelnen Firmen erhalten, was bei der Jobsuche sicher von Nutzen ist und auch die diversen Trainings, insbesondere das Präsentationstraining, kann man im späteren Leben immer wieder brauchen“, so das Feedback eines Beteiligten. „Ich habe viele wertvolle Kontakte geknüpft, habe interessante

Sachen, wie z.B. den Bericht über China, kennengelernt und bin wirklich froh, dass meine Bewerbung im vergangenen November durchgegangen ist“, so eine Teilnehmerin.

„Vielen herzlichen Dank an das Techno-Z, dass die Summer School schon seit vielen Jahren hervorragend organisiert und natürlich auch an die beteiligten Firmen, die mit großem Einsatz und hervorragenden Ideen beteiligt sind“, meint Christian Zöpfl, der HTL-intern für die Summer School verantwortlich ist. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben am 29. September ihr Teilnehmerzertifikat erhalten.

Die HTL Summer School 2017 startet am Donnerstag 3. November 2016. In der Aula der HTL ist von 08:40 bis 10:30 die Auftaktveranstaltung mit den Präsentationen der Firmen geplant.



# Neuer NAWI-Bereich

Am Donnerstag, 3. November findet ab 18:00 die offizielle Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des naturwissenschaftlichen Bereichs statt. Eine bunte Mischung aus Projektpräsentationen, Berichten von Absolventinnen und Absolventen sowie Science Slam-Darbietungen versprechen einen unterhaltsamen Abend.

In den vorletzten Ferien wurden der Chemie- und der Physiksaal sowie drei weitere Laborräume umgebaut. Mittlerweile arbeiten die HTL-Schülerinnen und Schüler, insbesondere die aus dem schulautonomen Schwerpunkt „Bionik“, bereits intensiv in diesen Räumlichkeiten und sind froh über die zeitgemäße Einrichtung, die gerade für Maturaprojekte eine besondere Bedeutung hat. Die Schulleitung und die Naturwissenschaftslehrkräfte haben nun beschlossen, dass die Räume offiziell eröffnet werden, und nützen diesen Anlass, um auf die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Ausbildung in der HTL hinzuweisen.

„Peter Stöckl hat Anfang der 90er-Jahre mit Begabungsförderung begonnen und dabei vor allem auch auf eine Verbindung zwischen der Technik und den Naturwissenschaften in der HTL-Ausbildung besonderen Wert gelegt. 1993 wurde dann die „Umweltmesstechnik“-Klasse eröffnet, aus der die jetzige Bionik hervorgegangen ist. Viele Projekterfolge, aber auch beständiges Interesse von Seiten der Schüler/innen zeigen uns genauso die Richtigkeit dieser Entscheidung wie die Rückmeldung vieler Absolventinnen und Absolventen, die sehr erfolgreich Chemie, Physik, Biologie oder Medizin studieren. Ich freue mich sehr, dass wir nun auch mit einem hohen sechsstelligen

Betrag den Naturwissenschaftsbereich umbauen und modern ausstatten konnten“, meint AV Josef Wagner, der sich als promovierter Chemiker diesem Bereich besonders verbunden fühlt.

„Die Ausstattung ist wichtig und Grundvoraussetzung, wichtiger sind aber die Menschen, die hier arbeiten und ihre Ausbildung absolvieren. Einige Absolventinnen und Absolventen zeigen deshalb bei unserem Fest, was sie alles machen. So wird z.B. Richard Gierlinger, der als Astronom und Instrumentenbauer sehr erfolgreich und als einer von nur drei Österreichern Mitglied der Royal Astronomical Society in London ist, einen kurzen Einblick in seine astronomische Betätigung geben. DI Dominik Kreil, er hat heuer den renommierten Macke Award der JKU gewonnen, wird sein preisgekröntes Projekt vorstellen und – darüber freue ich mich sehr – einige Teams aus HTL-Schüler/innen haben naturwissenschaftliche Themen amüsant aufbereitet und werden in Form von Science Slam-Beiträgen diese darbieten“, erklärt Dir. Hans Blocher, der alle Interessierten herzlich zu diesem Abend einlädt (Anmeldung bitte unter 07722/83690).





# Qualitätszeitungen gratis

Bereits zum sechsten Mal führt das Lern- und Informationszentrum der HLW und der HTL Braunau eine Gratiszeitungsaktion unter dem Motto „Qualitätszeitung statt Boulevardblatt“ durch. Schülerinnen und Schüler können dabei aus vier Tages- und drei Wochenzeitungen für einen Monat jeweils eine Gratiszeitung auswählen.



„Obwohl sich die Informationsgewohnheiten bei unseren Schülerinnen und Schülern deutlich in Richtung digitaler Medien verlagern und der regelmäßige Zeitungskonsum schrumpft, halte ich es für sehr wichtig, den HTLer/innen die Möglichkeit zu bieten, Österreichs Qualitätszeitungen kennenzulernen“, erklärt Anton Planitzer vom LIZ, der für die organisatorische Abwicklung zuständig ist. Konkret können sich Schülerinnen und Schüler der HTL online für den Bezug einer Tageszeitung – zur Auswahl stehen die Oberösterreichischen Nachrichten, die Presse, die Salzburger Nachrichten und der Standard – und einer Wochenzeitung – hier gibt es das Profil, den Falter und die Furche – anmelden. Sie bekommen dann vom 7.11. bis 2.12. durch ein Schülerteam jeden Tag in der ersten Einheit die gewünschte Zeitung direkt in ihre Klasse gestellt.

Das LIZ bekommt für diese Aktion sowohl von der Schüler- als auch der Lehrerseite Unterstützung. „Ich freue mich über diese

Aktion. Ich habe in den letzten beiden Jahren mitgemacht und mir dabei verschiedene Zeitungen angeschaut. Heuer werde ich mir die Presse und das Profil bestellen“, erzählt eine Schülerin, die die Gratiszeitungsaktion am liebsten das ganze Jahr über hätte. „Ich freu' mich, dass die Kolleginnen und Kollegen vom LIZ die doch beträchtliche Arbeit auf sich nehmen und gerade den interessierten Schülerinnen und Schülern die Zeitungen quasi frei Schulklasse liefern. Ich empfehle die Aktion meinen Klassen sehr und ich bin mir sicher, dass durch dieses Kennenlernen das eine oder andere Abo zustandekommt“, so ein HTL-Lehrer. „Gerade angesichts der anstehenden Bundespräsidentenwahlen finde ich den Zeitpunkt dieser Aktion sehr gut und einen gelungenen Beitrag zur politischen Bildung. Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit qualitativ hochwertige Produkte zu lesen und zu testen. Vielen Dank für diese Initiative“, so eine Geschichtelehrerin.



# Ein „Technikvogel“

Katharina Hangöbl hat im Rahmen des Werkstättenunterrichts aus verschiedenen alten Werkzeugen und Bauteilen einen interessanten und wirklich ansprechenden „Technikvogel“ zusammengeschweißt.

„Mir gefällt der Werkstättenunterricht sehr. Vor allem die kunsthandwerkliche Betätigung bei Herrn Riedler hat mich interessiert und mir Spaß gemacht. So bin ich auch auf die Idee gekommen, dass ich altes Werkzeug und verschiedene Bauteile wie diverse Zahnräder zu einer Figur zusammenschweiße. Herausgekommen ist dann ein Vogel, der schon bald von einigen scherzhaft als ‚Technikvogel‘ bezeichnet wurde“, erzählt Katharina Hangöbl, die heuer die vierte Klasse der Abteilung Elektronik und Technische Informatik, schulautonomer Zweig Communications besucht. Sie hat sich genau den Aufbau ihrer Figur überlegt und dabei vor

Gestalten in Richtung künstlerische Betätigung erfolgt. Unsere Schülerinnen und Schüler erlernen dabei in relativ kurzer Zeit verschiedene Verbindungstechniken, beschäftigen sich mit unterschiedlichen Materialien und setzen sich auch noch mit Fragen der Gestaltung auseinander“, erzählt Harald Riedler, der im Bereich der mechanischen Werkstätte für diese Ausbildungsinhalte verantwortlich ist.

„In den schulautonomen Communications-Klassen wird neben der fundierten Elektronik- und Informatikausbildung auch die künstlerische Begabung entsprechend gefördert. Insbesondere im Bereich des Films und der



allem auch vom Fundus ihres Vaters profitiert, der entsprechende alte Werkzeuge und Bauteile daheim hatte. Die gesamte Ausführung ihres Vogels hat sie dann in der Werkstätte für Verbindungstechnik („Schweißerei“) unter Betreuung von Werkstättenlehrer Harald Riedler selbst vorgenommen.

„Ich beschäftige mich seit einigen Jahren mit kunsthandwerklichen Übungen und freu‘ mich sehr, dass Schülerinnen und Schüler da mit großer Freude mitmachen. Viele überlegen sich sehr gut, was sie machen wollen, und erarbeiten dann interessante Figuren, wobei bei einigen sogar der Schritt vom kunsthandwerklichen

Fotografie werden hier Ausbildungsinhalte angeboten und zum Beispiel mit der jährlichen Medienwoche auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten organisiert. Mich freut es sehr, dass auch im Werkstättenunterricht künstlerische Ambitionen gefördert werden – vielen Dank an Kollegen Riedler für seine Arbeit und herzliche Gratulationen den Schüler/innen zu ihren Arbeiten“, meint Abteilungsvorstand Josef Wagner.



# Absolventenverein bittet um Unterstützung

Zwei besondere Anliegen hat David Raab, der Obmann des Absolventenvereins der HTL Braunau: Er ersucht alle Mitglieder sehr herzlich Adressdaten, insbesondere E-Mail-Adressen, zu aktualisieren und er bittet alle um Begleichung der Mitgliedsbeiträge.



„Momentan hat der Absolventenverein der HTL Braunau knapp 2.000 Mitglieder und unterstützt mit den Mitgliedsbeiträgen eine Reihe von HTL-Projekten. So wird z.B. diese Ausgabe der HTL up to date zur Gänze vom Absolventenverein finanziert, wir sind aber auch bei verschiedenen Projekten beteiligt und helfen bei den Maturafeiern mit. Wenn Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten gesucht oder für Jubiläen aktuelle Adressdaten benötigt werden, dann ist der Absolventenverein eine gute Anlaufstelle“, berichtet David Raab, der Obmann des Vereins. Sehr gut angenommen wird von den Mitgliedern auch die Reservierungsmöglichkeit von HTL-Ball-Karten. Die Absolventenvereinsmitglieder haben die Möglichkeit, sich ab Mitte November jeweils zwei HTL-Ball-Karten reservieren zu lassen.

„Ein Brief an alle Mitglieder mit der Aufforderung, den Absolventenvereinsbeitrag einzuzahlen, würde rund 1.000 Euro kosten. Deshalb bitte ich alle auf diesem Weg sehr herzlich, dass sie den heurigen bzw. etwaige ausstehende Mitgliedsbeiträge einbezahlen. Der

Mitgliedsbeitrag beträgt weiterhin 10 Euro pro Jahr, die Kontodaten sind „Absolventenverein der HTL Braunau, IBAN: AT20 1504 0002 0102 1284“. Bitte bei einer Einzahlung immer auch die Klasse und das Abschlussjahr angeben“, ersucht der Obmann.

Besonders wichtig für die Verwaltung des Absolventenvereins ist eine aktuelle Datenbank. Insbesondere gültige E-Mail-Adressen sind für den Absolventenvereinsnewsletter absolut wichtig. Sehr herzlich bittet der Verein aber auch um Mitteilung, wenn sich die Postadresse ändert, da ja an diese Adresse die Schulzeitung gesandt wird. Änderungen im Zusammenhang mit Mail- oder Postadresse bzw. Anfragen in Zusammenhang mit dem Absolventenverein können jederzeit an Anton Planitzer [anton.planitzer@htl-braunau.at](mailto:anton.planitzer@htl-braunau.at) gerichtet werden.

Vielen herzlichen Dank an alle Absolventenvereinsmitglieder für die Unterstützung der HTL. Es ist gut, wenn „HTL Braunau“ als sehr positive „Marke“ gesehen wird. Der Absolventenverein leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

# Vom Posten und Liken

Jeder kennt den Sozial-Network-Riesen Facebook. Ihn nutzen 1,65 Mrd. Menschen monatlich (Stand: März 2016).

Es gibt fast keinen, der Facebook nicht einmal auf seinem PC, Tablet oder Smartphone installiert hatte. Aber wie viele monatliche User haben sich schon einmal gefragt, was sie eigentlich „posten“ und „liken“ sollten?



## POSTEN

Grundsätzlich ist es so, dass man fast alles auf Facebook posten kann. Von Fotos des gerade zubereiteten Essens, über neu angeschaffte Luxusgüter bis hin zum weitverbreiteten Selfie.

Man kann aber auch Inhalte posten, die man nicht selbst gemacht hat, muss hierbei aber vorsichtig sein. Facebook veröffentlicht hierzu aber kaum Richtlinien. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich einfach an das Datenschutzgesetz halten. Fragt einfach den Urheber, ob ihr die Inhalte posten dürft.

Zusätzlich muss man festhalten, dass alles, was man über sich selbst veröffentlicht, schwer wieder aus Facebook zu entfernen ist. Überlegt euch gut, was ihr postet.

## LIKEN und SMILEYS

Jeder kennt wohl den LIKE-Button auf Facebook. Aber was ist hierbei zu beachten und wie gehe ich mit den neu zugefügten Smileys um?

Jeder Mensch auf der ganzen Welt kann sehen, was ihr auf Facebook likt oder wo ihr Emotionen hinzufügt. Ihr solltet euch also gut überlegen, was ihr likt und was nicht. Andere User, die euch nicht persönlich kennen, sehen nur das, was ihr likt und postet. Wenn ihr also kritische Sachen auf Facebook gut oder schlecht findet, solltet ihr euch die Frage stellen, ob das nun klug ist, hier ein Statement abzugeben.

Darüber hinaus können die hinzugefügten Smileys schnell als unpassend empfunden werden!

Was man einmal auf Facebook hinterlassen hat, ist kaum mehr rückgängig zu machen. Daher schadet es nicht, wie überall im Leben, zu hinterfragen und sich zu überlegen, was man von sich preisgibt und was nicht!

Tristan Bandat

## Unsere Autor(inn)en



Tristan Bandat



# Starthilfe

Wo ist die Bücherei? Wo finde ich Lehrer? Wo ist das Sekretariat? Wie funktionieren die Kopierer? Was läuft wie in der HTL und in der Fachschule Braunau?

In der ersten Zeit als neuer Schüler gibt es viele Dinge, die man wissen sollte, und es ist auch nicht selten, dass man im weitläufigen Schulgebäude mehrmals im Kreis läuft, um endlich an den gewünschten Ort zu gelangen. Um unseren Neuankömmlingen den Anfang etwas leichter zu machen, gibt es in unserer Schule die Helping Peers. Doch wer oder was ist ein Peer?

Peers sind extra dafür ausgebildete Schülerinnen und Schüler aus den höheren Klassen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Erstklässlern beim Umstieg auf die neue Schule mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Peers wissen aus eige-

ner Erfahrung, wie die erste Zeit an unserer Schule ist. Sie sind Ansprechpartner für aufkommende Fragen, auch bei Problemen und Ängsten im Schulalltag, und sie geben gerne ihre Tipps und Tricks, die sie im Lauf der Jahre gesammelt haben, an die neuen Mitschüler/innen weiter.

Die Peers heißen alle Erstklässler herzlich willkommen und freuen sich, gemeinsam durch die ersten Schulwochen bzw. das erste Schuljahr zu gehen.

*Emilia Pöttinger*

## Unsere Autor(inn)en



Emilia Pöttinger



Doris Rankl



## Ein lehrreicher Sommer?

Wie stellt ihr euch ein Praktikum im Sommer vor? Ich denke, da sind wir einer Meinung. Ein Praktikum sollte lehrreich sein und darf unter Umständen auch anstrengend sein. Um eine Ahnung vom wahren Arbeitsleben zu bekommen, muss man meist mehrere Bewerbungen an viele verschiedene Firmen verschicken, denn nicht alle Firmen nehmen Praktikanten auf. Somit ist die Chance, in der gewünschten Branche zu arbeiten, sehr gering. Ich habe mich darauf gefreut mein praktisches und theoretisches Wissen erweitern zu können, meine Erwartungen waren dementsprechend groß. Das frühe Aufstehen und der weite Weg am Morgen waren für mich kein

Problem, doch die zu verrichtende Arbeit war sehr wohl eines. Lohnt es sich wirklich, vier Wochen lang nur zum Computerspielen in die Arbeit zu fahren und bloß darauf zu warten, dass die Stunden vorübergehen, auch wenn man dafür eine Menge Geld bekommt? Oder wäre es nicht besser, sinnvolle Arbeit zu verrichten, bei welcher man auch etwas lernt, möglicherweise sogar für weniger Geld? Ich freue mich trotzdem auf mein nächstes Praktikum und hoffe, dass ich dann doch etwas lerne und neue Erfahrungen mache.

*Doris Rankl*

# Amerika wählt

Der Kampf um den Platz im Weißen Haus geht weiter: Hillary Clinton und Donald Trump wollen Präsident/in der Vereinigten Staaten von Amerika werden. Könnte jemand wie Trump oder Clinton auch bei uns auf der politischen Leiter aufsteigen?

Der 8. November in diesem Jahr wird wohl einer der wichtigsten Tage für die amerikanische Bevölkerung, vielleicht auch für uns, werden. Zu diesem Zeitpunkt wird nämlich der neue Präsident oder die neue Präsidentin der Vereinigten Staaten gewählt. Hillary Clinton, Repräsentantin der Demokraten, war bereits vier Jahre Außenministerin der Vereinigten Staaten. Auf der anderen Seite steht der Kandidat der Republikaner, Donald Trump, Multimillionär und CEO der Trump Organization. Besonders Trump wurde durch sein Wahlmotto "Make America Great Again" auch im Netz viral, was sowohl positiv als



auch negativ aufgefasst wurde.

Bei der 9/11-Gedenkfeier musste Hillary Clinton vorzeitig verschwinden, da ihr "zu heiß" wurde. Jedoch bezweifeln viele, besonders Republikaner, diese Aussage und spotten zum Teil über sie. Zu aller Überraschung veröffentlichte die 59-Jährige ihre Krankenakte, in welcher sie als "top-fit" bezeichnet wurde,

weswegen Trump nachziehen musste und zugab, dass er einen zu hohen Cholesterin-Spiegel habe und übergewichtig sei. Diese Vorgehensweise kennen wir inzwischen auch – Präsidentschaftskandidat van der Bellen ließ sich von seinen Ärzten öffentlich bestätigen, dass er kerngesund ist.

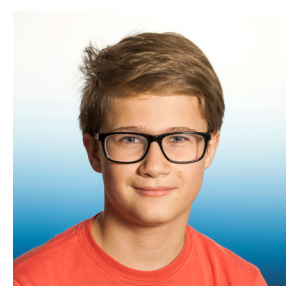
Donald Trumps offensive, teils auch aggressive Art und Weise gegen Flüchtlinge vorzugehen wissen einige Österreicher zu schätzen, zumal auch bei uns die "Flüchtlingskrise" ein heißes Thema ist. Andere Menschen stoßen seine direkten Angriffe ab, ob er bei uns als Kandidat eine Chance hätte, wage ich zu bezweifeln.

Hillary Clinton ist vor allem durch ihren hohen Bekanntheitsgrad als ehemalige First Lady in Amerika so weit gekommen. Ob sie aus dem gleichen Grund in unserem Land als Politikerin Fuß fassen könnte, ist eher unwahrscheinlich, wenn nicht sogar auszuschließen.

Alles in allem steht den beiden Kandidaten noch eine spannende Zeit bevor. Ob nun zum ersten Mal in der Geschichte der USA eine Frau Präsidentin wird oder ob doch der Multi-Milliardär Donald Trump ins Weiße Haus einzieht, wird am 8. November entschieden.

*Martin Schacherbauer*

## Unsere Autor(inn)en



Martin Schacherbauer



# Gamescom

## „Celebrate the Games“

Wie jedes Jahr seit 2008 traf sich alles, was in der Videospiel-Szene Rang und Namen hat, auch dieses Jahr wieder auf der Gamescom in Köln. Heuer habe auch ich mich unter die 345.000 Besucher gemischt und selbst Eindrücke auf Europas größter Spielemesse gesammelt.

Schon mit dem ersten Schritt in eine der Hallen fühlt man sich wie in einer ganz anderen Welt. Über die gesamte Ausstellungsfläche verteilt standen die teils bis knapp unter die Decke reichenden Stände mit ihren riesigen Podesten, auf denen zig Spieler gleichzeitig die neuesten Titel testen konnten. In jeder

ansehen. Egal wohin man sah, Langeweile war nirgends zu sehen.

Erst wenn man nach 10 Stunden Messegeschehen wieder in der S-Bahn saß, merkte man, wie erschöpfend der Tag eigentlich war.

Aber auch nach 5 Tagen in einer völlig unbe-

### Unsere Autor(inn)en



Halle war ein breit gefächertes und atemberaubendes Angebot an Spielen zu sehen. Von einem der größten Spieleentwickler, welcher alleine eine halbe Halle belegte, bis hin zu kleinen unabhängigen Entwicklerteams, die sich gemeinsam mit 20 anderen Ausstellern einen Stand teilen mussten, war alles vorhanden.

Auch während des Wartens war von allen Seiten ein weitreichendes Angebot an Unterhaltung geboten. Wenn man Sicht auf eine der unzähligen Bühnen hatte, verging die Zeit wie im Flug. Dort wurden nicht nur die neuesten Spiele auf möglichst unterhaltsame Weise präsentiert, sondern auch kistenweise T-Shirts und Werbegeschenke in die Menge geworfen. An jedem Tag wurden von Messebeginn bis Messeende E-Sports-Wettkämpfe in den unterschiedlichsten Spielgenres ausgetragen. Wer auf Extremes Lust hatte, konnte sich im Außenbereich die von Red Bull ausgetragene X-Fighters-Show

kannten Stadt, 1.100 gereisten Kilometern und einem halbtoten Immunsystem kam bei dem Gedanken an die nächste Gamescom wieder Vorfreude auf.

*Christoph Gruber*

# HTL up to date macht's möglich

Gratis Schnitzel mit Kartoffelsalat und Topfenstrudel, unterrichtsfreier Donnerstag, Kaffee, so viel das Herz begehrt. Was braucht man mehr, um einen HTLer glücklich zu machen?



24 Schülerinnen und Schüler führen in Begleitung von Sabine Schwaiger, Anton Planitzer und Johannes Stockhammer zum diesjährigen Planungstag nach Stift Reichersberg.

Zu Beginn bekamen wir „Neulinge“ von Frau Schwaiger die Zeitung und alles, was dazu gehört (unsere Aufgaben und Pflichten, ...) vorgestellt. Anschließend erfuhren wir von den „Alten Hasen“, was die Schulzeitung ausmacht und warum sie beim Redaktionsteam dabei sind. Um einen besseren Einblick in das Leben eines Redakteurs zu bekommen, wurde Thomas Streif von den Oberösterreichischen Nachrichten eingeladen. Er erzählte von seiner Karriere und schilderte den Alltag bei einer Zeitung. Besonders erstaunte uns seine zeitaufwändige Arbeit am PC bzw. in den sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. Wir zumindest haben uns den Job eines Journalisten anders vorgestellt. Interessant war auch zu wissen, dass Herr Streif ohne Studium oder facheinschlägige Ausbildung in den Beruf eingestiegen ist.

Mit vollgeschlagenen Bäuchen machten wir uns am Nachmittag an die Arbeit und überlegten uns, welche Berichte wir für die Oktober-Ausgabe der htl up to date schreiben sollen. Fragen wie „Was möchtet ihr schrei-

ben?“, „Worum geht's bei diesem Thema?“ und „Wer schreibt diesen Artikel?“ tauchten des Öfteren auf, wurden aber gleich geklärt.



Die Zeit verging wie im Flug und im Nu war die ganze Zeitung durchgeplant.

Für uns zwei war es das erste Mal bei der Schulzeitung und wir bereuen unseren Beitritt trotz der zusätzlichen Arbeit auf keinen Fall. Wir freuen uns schon riesig auf den nächsten Planungstag, wo es hoffentlich wieder viel Leckeres zu essen gibt.

Johanna Regl  
Josefa Hartl

## Unsere Autor(inn)en



Johanna Regl



Josefa Hartl



# E-Auto – eine gute Lösung?

Seit einiger Zeit wird nach einer Alternative zum Verbrennungsmotor gesucht und bisher zeigt sich der Elektromotor als die beste Lösung. Doch wie brauchbar sind Elektroautos eigentlich?



## Unsere Autor(inn)en



Alexander Karer

Obwohl das Elektroauto zunehmend populärer wird, zeigt es dennoch einige Schwächen, von denen die Reichweite der Autos und der Preis wohl die größten sind. Obwohl Elektroautos, wie der Tesla Model S P100D, schon eine beachtliche Reichweite von 613 Kilometern aufweisen, hat der Spaß einen hohen Preis von 145.500 € aufwärts, was sich der Großteil der Bevölkerung nicht

- Man muss nicht mehr zu einer Tankstelle fahren, sondern kann entweder zuhause oder in vielen Städten schon auf bestimmten Parkplätzen laden.
- Das Elektroauto bietet ein einzigartiges Fahrerlebnis, man bewegt sich flüsterleise durch den Verkehr und die Beschleunigung ist wirklich einzigartig.
- Elektroautos sind – abgesehen von der begrenzten Lebensdauer der Batterien – wartungsfrei und Öl muss man auch nicht wechseln, was viel Zeit und hohe Kosten erspart. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Elektroauto zwar noch nicht in allen Bereichen mit den Verbrennungsmotoren mithalten kann, trotzdem ist es für Enthusiasten eine interessante Kaufoption. Wem also das Geld nicht unbedingt fehlt und wer in neue Technologie investieren will, der kann schon zuschlagen, alle anderen sollten lieber warten, denn auf dem Gebiet wird sich in nächster Zeit sehr viel ändern.



Alexander Karer

leisten kann/will. Für ein Elektroauto zahlt man mindestens doppelt so viel wie für ein herkömmliches Auto. Das soll aber nicht heißen, dass der Preis nicht gerechtfertigt ist. E-Fahrzeuge werden zwar immer weiterentwickelt, doch sie sind momentan noch nicht für die breite Masse bereit.

Die Zahl der Elektroautos steigt ständig an und ich denke, dieser Trend wird sich auch fortsetzen und irgendwann wird der neue Antrieb den Verbrennungsmotor ablösen. Trotzdem hat das Elektroauto auch jetzt schon einige Vorteile, wie ich aus eigener Erfahrung berichten kann.

# IN & OUT, Facebook vs. Zeitung

Die sozialen Netzwerke sind die Zeitungen von heute!  
Wer von euch liest täglich eine Zeitung? Bestimmt  
die wenigsten. Doch warum ist das so?

## facebook

Unsere Erklärung: Ein Smartphone, Laptop oder Tablet hat so ziemlich jeder sofort griffbereit. Wozu sollte man also noch hinaus gehen zum nächsten Zeitungsständer, wo man womöglich auch noch für die Zeitung bezahlen muss, wenn man gemütlich zu Hause in seinem Gerät gratis dieselben Neuigkeiten findet? Facebook ist eine Plattform, auf der viele Jugendliche und auch Erwachsene ihre Interessen teilen und Beiträge posten. Ebenfalls sind fast alle Zeitschriften auf Facebook zu finden, zugleich haben alle Zeitungen eine Internetseite, welche man mit einem Link auf Facebook teilen kann oder sogar eine App, die auf dem Smartphone kostenlos installiert werden kann, also wozu noch Geld für Zeitungen ausgeben? Jedoch haben manche Haushalte, zum Beispiel die unserer Großeltern, meistens noch keinen Internetzugang und müssten ohne die Zeitung auf Informationen aus der

ganzen Welt verzichten.

Zudem gibt es noch viele Menschen, die lieber eine Zeitung aus Papier in der Hand halten als ein Tablet oder ein Handy, für sie ist das Zeitunglesen mehr als nur rasche Information oder Unterhaltung.

Daher wird die gedruckte Zeitung im Moment nicht ganz abgeschafft werden, in einigen Jahren könnte die Situation jedoch eine ganz andere sein.

Doris Rankl  
Miriam Geisberger



## Unsere Autor(innen)



Doris Rankl



Miriam Geisberger



Magdalena Murauer

## Stephen King „In einer kleinen Stadt“ – Rezension

In das kleine Örtchen Castle Rock kommt frischer Wind, als ein kleines Geschäft eröffnet wird. Leland Gaunt, der Besitzer, scheint für jeden, der den Laden betritt, ein Objekt seiner Begierde zu haben. Von kleinen Jungen bis zu erwachsenen Frauen scheint jeder genau das zu finden, was ihm scheinbar sein Leben lang gefehlt hat. Und das Beste: Jeder kann es sich leisten. Denn Geld spielt nur eine unwesentliche Rolle in Mr. Gaunts Geschäft. Alles was er verlangt, ist ein kleiner Streich, den man jemandem aus der Stadt spielen sollte. Doch diese kleinen Sticheleien und die Habgier der Einwohner in Castle Rock drohen bald zu eskalieren.

Ich fand dieses Buch großartig zu

lesen und zähle es zu meinen absoluten Lieblingsbüchern. Obwohl die Geschichte immer zwischen verschiedenen Personen und Situationen springt, kann man dem Inhalt gut folgen. Stephen Kings Fähigkeit, die Figuren in seinen Büchern zum Leben zu erwecken, halte ich für besonders bewundernswert. So erhält man nicht nur von den Protagonisten ein genaues Bild, sondern auch von den Nebenfiguren.

Dieses Buch ist etwas für echte Thriller-Liebhaber mit starken Nerven, wie jedes Werk von King. Nebenbei kommen auch Romantik und Humor nicht zu kurz.

Magdalena Murauer



# iPhone 7

Die am 7. September 2016 in San Francisco vorgestellten iPhone 7 und iPhone 7 Plus sind ab sofort erhältlich. Sie kommen mit zahlreichen Verbesserungen und ohne einen 3,5-mm-Kopfhöreranschluss. Im folgenden Bericht erfahren Sie mehr über die neuen Smartphones von Apple.

## Unsere Autor(inn)en



Tristan Bandat

Das iPhone 7 / iPhone 7 Plus zeigt sich mit einem neuen Design. Es ist in „Diamantschwarz“, Mattschwarz, Silber, Gold und Roségold erhältlich. Darüber hinaus wurde die Hometaste überarbeitet. Das neue iPhone gibt es wie die Vorgänger auch in 4,7“ und 5,5“ und ist als 32 GB, 128 GB und 256 GB-Version zu haben.

Als erstes iPhone ist das 7er nun wasserabweisend sowie staubdicht, das heißt, dass es 30 Minuten bei einer Wassertiefe von einem Meter ohne Schaden übersteht. Man muss sich über verschüttetes Wasser, Spritzer und Staub keine Sorgen mehr machen, so der Hersteller.

Das neue iPhone 7 hat eine völlig neue Hometaste (sog. Solid-State-Button) erhalten. Er arbeitet mit der neuen Taptic Engine zusammen, die beim Drücken präzises taktileres Feedback gibt.

Eine neue 12MP-Kamera überzeugt mit optischer Bildstabilisierung, einer  $f/1.8$  Blende und einem Objektiv mit sechs Elementen. So macht sie bei schlechtem Licht noch bessere Aufnahmen. Die zwei 12MP-Kameras des iPhone 7 Plus mit Weitwinkel bzw. Teleobjektiv liefern höhere Qualität beim Zoomen. Dank des neuen 4-fach-LED True Tone Flash passt sich der Blitz an die Farbtemperatur der Umgebung an, was bessere und heller ausgeleuchtete Aufnahmen zur Folge hat.

Dank der neuen 7 Megapixel-Frontkamera sind Selfies in HD möglich. Der noch größere Farbumfang und der Retina Flash sorgen für Aufnahmen mit noch natürlicher aussehenden Hauttönen.

Im A10 Fusion Chip ist ein verbesserter Bildsignalprozessor integriert, er liefert über 100 Milliarden Berechnungen und nutzt maschinelles Lernen, um die Bilder noch echter und fantastischer wirken zu lassen.

Das Retina HD Display wurde ebenfalls weiter verbessert, um eine noch bessere Farbqualität zu erzielen.

Auch 3D Touch gibt es im neuen Modell, er wurde von Grund auf in das neue Betriebssystem integriert und funktioniert so noch besser.

Der neue A10 Fusion Chip ist zweimal schnel-

ler als der des iPhone 6 und damit effizienter. Laut Apple steigt dadurch die Akkulaufzeit beim iPhone 7 um 2 Stunden und beim iPhone 7 Plus um 1 Stunde.

Dass Apple auf den Kopfhöreranschluss verzichtet, hat schon im Vorfeld für Diskussionen gesorgt. Das neue Stereo-Lautsprechersystem ist zweimal so laut wie das des iPhone 6s. Die neuen Kopfhörer von Apple, genannt „EarPods“, kommen mit Lightning Connector. Alle, die ihre alten Kopfhörer noch benutzen wollen, können aufatmen. Ein Adapter auf den 3,5 mm-Kopfhöreranschluss wird mitgeliefert.

Zudem bietet das iPhone 7 mit 4G LTE Advanced eine Geschwindigkeit von bis zu 450 Mbit/s, das ist doppelt so schnell wie beim iPhone 6s.

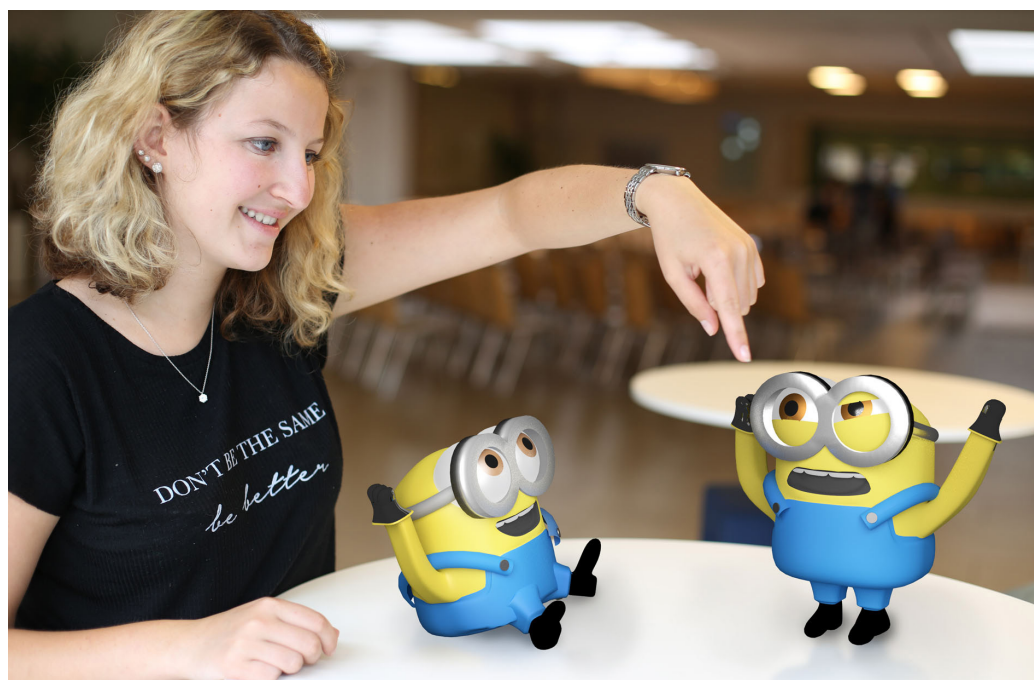
Wer sich das neue Spielzeug von Apple leisten möchte, muss mit einem Mindestpreis von 759 € beim iPhone 7 und 899 € beim iPhone 7 Plus rechnen (32 GB-Versionen).

Tristan Bandat



# Vorletzte Schulwoche? Langeweile? Von wegen!

Die zweiten bis vierten Klassen des Zweiges Communications haben seit einigen Jahren ein Spezialprogramm in der vorletzten Schulwoche. An fünf Tagen dürfen wir statt die letzten langweiligen Stunden abzusitzen in das Leben eines Filmmachers eintauchen, professionelle Fotos schießen, Filme machen, ein Kommunikationstraining absolvieren oder am Computer arbeiten.



Am Montagmorgen wurden wir in verschiedene Workshops eingeteilt und mit dem Equipment wie Computer oder Kameras vertraut gemacht. Wir haben den Ablauf besprochen und die ersten Ideen gesammelt. Und dann ging es auch schon los.

Tags darauf wurden die Ideen bereits verbessert, manche auch noch geändert. In etlichen Räumen unserer Schule wurde fleißig getippt, geknipst, gefilmt oder auch geredet. Der Mittwoch war am stressigsten, denn am Ende des Tages sollte das Hauptprojekt fertig sein.

Am Donnerstag wurden Filme geschnitten und letzte Präsentationen geübt, da liefen sämtliche Drucker auf Hochtouren und die Spannung stieg.

Freitag war dann der große Tag. Alle Schüler/innen und Lehrer/innen, die an der Medienwoche beteiligt waren, versammelten sich in der Aula und die Projekte wurden vorgestellt. Alle Filme wurden gezeigt, alle Fotos aufgehängt und auch alle anderen Projekte in ausgedrucktem Zustand aufgehängt.

Nicht nur der Spaß, den wir hatten, sondern auch die tollen Projekte, die aus dieser Woche entstanden sind, sprechen voll und ganz für dieses Projekt.

*Magdalena Murauer  
Lukas Ginzinger*

## Unsere Autor(inn)en



Lukas Ginzinger



Magdalena Murauer



# Oktoberfest Braunau – doch nicht ins Wasser gefallen

Von 15. bis zum 18. September eröffnete zum 51. Mal die Messe Braunau und schon zum 54. Mal das Braunauer Oktoberfest.

## Unsere Autor(inn)en



Philipp Enhuber



Täglich von 10 bis 18 Uhr konnte die Messe Braunau bei freiem Eintritt besucht werden. Es überraschte mich, dass trotz des schlechten Wetters ca. 30.000 Menschen an den drei Tagen das Festgelände besuchten.

Der erste Tag stand unter dem Motto „Tag der Betriebe“ und die Band „Freddy Brauneis“ sorgte für gute Stimmung im Zeiler Bierzelt. Am nächsten Tag gab’s den traditionellen Bieranstich um 14:30 durch den Braunauer Bürgermeister Mag. Johannes Waidbacher, Samstag war „Tag der Tracht“ und die Kultband „Guad drauf“ durfte im Bierzelt ihr Bestes geben.

Ich besuchte das Oktoberfest am Sonntag mit meiner Familie. Es war sehr interessant zu sehen, wie viele Jugendliche mit ihren Familien auf das Oktoberfest gehen und sich die Ausstellungen ansehen oder einfach im Zelt etwas essen. Jugendliche unternehmen meist lieber etwas mit Freunden als mit der Familie, das Oktoberfest bot die perfekte Gelegenheit, wieder einmal mit der ganzen

Familie unterwegs zu sein.

Das schlechte Wetter hat die Besucher jedenfalls nicht abgeschreckt, die Firma Zeiler gab an, dass dieses Jahr um 80% mehr Bier verkauft wurde als in den letzten Jahren.

*Philipp Enhuber*

# Satellitengestützte Erdbeobachtung

Als Vorbereitung auf den Space Day am 05.10.2016 konnten alle Schüler/innen der dritten und vierten Klassen am 16. September einen höchst interessanten Vortrag über „Satellitengestützte Erdbeobachtung“ besuchen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung durch Herrn Direktor Blocher startete Herr Othmar Coser vom ÖWF (Österreichisches Weltraum Forum) mit seinem Vortrag. Zum Einstieg wurde uns der Film „Eye in the Sky“ gezeigt, der eindrucksvolle Bilder unserer Erde und Mutter Natur zeigt. Herr Coser, Bereichsleiter im Referat für Umweltkriminalität sowie Vereinsmitglied des Österreichischen Weltraum Forums (Austrian Space Forum), klärte uns im Anschluss über die verschiedenen Arten von Satelliten auf. Dort gibt es unter anderem die geostationären Satelliten, die polarumlaufenden Satelliten sowie Forschungs-, Aufklärungs- und Militärsatelliten. Die meisten Satelliten beobachten unsere Erde, um diese sicherer zu machen. Durch Auswertung ihrer Daten können Klimamodelle sowie langfristige Wetterprognosen erstellt werden. Dies ist unter anderem sehr wichtig für die einwandfreie Arbeit unserer Frühwarnsysteme, zum Beispiel für Hurrikans. Doch auch Spurengase wie  $\text{SO}_2$  oder  $\text{NO}_2$  sowie UV-Strahlung und die Ozonschicht können kontrolliert werden. Sogar die Bodenfeuchte unseres blauen Planeten können wir dank Satelliten

begutachten. Ein Highlight für uns war die Vorstellung des Astronauten Chris Austin Hadfield, welcher uns am Space Day besucht! Nach einer kurzen Pause bekamen wir einen Vortrag über das Österreichische Weltraum Forum und ein vielversprechendes Feriapraktikumsangebot. Zum Schluss blieb genügend Zeit für Fragen.

In Namen aller Schüler und Schülerinnen bedanke ich mich bei Herrn Coser für einen spannenden und sehr informativen Vortrag!

Anna Fürböck

## Unsere Autor(inn)en



Anna Fürböck





# Hosentaschen-Bombe oder Zahnbürsten-Kopfhörer?

Die beiden führenden Smartphone Hersteller Apple und Samsung haben vor kurzem ihre neuen Flaggschiffe vorgestellt. Wofür werden Sie sich entscheiden?

## Unsere Autor(inn)en



Gabriel Grabner



Thomas Weinberger



Die beiden führenden Smartphone Hersteller Apple und Samsung haben vor kurzem ihre neuen Flaggschiffe vorgestellt. Zum einen gibt es die neue Geheimwaffe im praktischen Taschenformat aus dem Hause Samsung. Bei diesem empfiehlt sich der gleichzeitige Kauf eines Feuerlöschers, um bei nächtlichen Ladeexplosionen jederzeit einsatzbereit zu sein. Für Anti-Terror-Befürworter bringt der Hersteller ein Update, welches den Akku nur bis zu 60% laden lässt, um ungewollte Explosionen zu vermeiden. Aus dem Apfelhaus kommt hingegen ein neuer Bolide in der Farbe Schwarz und dem neuen revolutionären Design: Schwarz. Für dieses Modell wurde der liebe Jack einfach getötet. Als Alternative dazu werden für spottbillige 179 Euro ein Paar zahnbürstenähnliche Kopfhörer, die der Kunde schon beim Betrachten verliert, angeboten. Natürlich gibt es dagegen auch Abhilfe. Für vergleichsweise günstige 19 Euro können Sie ein gutes altes Kabel dazukaufen.

Natürlich hat die Redaktion der HTL up to date auch einen Ausweg gefunden, um den bewährten 3,5 mm-Klinkenstecker wieder zurückzubekommen: Man nehme einen

Bohrer (ca. 3,6 mm) und bohre ein 15 mm tiefes Loch zwischen der Lightning-Buchse



und dem linken Rand wie am Foto zu sehen – et voilà der begehrte Headphone Jack is back.

*Gabriel Grabner  
Thomas Weinberger*

# Wahlaufreger

Dass die Wahl eines Bundespräsidenten etwas schwieriger ist als die eines Klassensprechers, sollte zumindest nach der Wahl 2016 allen klar sein. Neben Gesetzeswidrigkeiten führen vor allem Jugendliche, welche seit der ersten Stichwahl das 16. Lebensjahr vollendet haben, zu einigen Diskussionen.



Auf welcher Seite man steht, sei dahingestellt, doch die Bundespräsidentenwahl 2016 ist inzwischen zu einem fixen Gesprächsthema geworden. Allerdings stehen hierbei nicht die Kandidaten im Vordergrund, unter den Jugendlichen herrscht große Aufregung aufgrund der Tatsache, dass sie nun völlig unerwartet wahlberechtigt sind.

Personen, welche bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollenden, sollen bei der verschobenen Stichwahl im Dezember wahlberechtigt sein. Somit steigt die Spannung auch unter der jungen Bevölkerung, immerhin hat man ja nun Mitspracherecht, was die Zukunft

des Landes angeht.

Ich persönlich fühle mich fast etwas überfordert mit dieser Aufgabe, auch da trotz etlicher Erklärungen das Gefühl bleibt, es könnten zu viele Fehler passieren, die wiederum zur Ungültigkeit der Stimme führen. Auch taucht immer wieder die Frage auf, wen man denn nun wählen soll. Plötzlich sollte man sich mit Österreichs Politik auskennen, um die „richtige“ Wahl treffen zu können. Die Spannung und auch der Druck von allen Seiten schaukeln sich immer mehr auf und verderben mir, wo ich doch ursprünglich der Meinung war, bei diesen Wahlen nicht dabei zu sein, fast schon wieder die Lust am Wählen.

Auf jeden Fall spürt man die Verantwortung, die man durch die Wahlberechtigung erlangt hat, dennoch sollte man auf jeden Fall sein Wahlrecht in Anspruch nehmen, immerhin geht es ja auch um die eigene Zukunft.

*Lea Litsch*

## Unsere Autor(inn)en



Lea Litsch





# YouTube vernichtet seine Nutzer!

Das weltweit größte Videoportal YouTube veröffentlicht neue Nutzungsbedingungen! Bedeutet das das Ende vieler Nutzer oder sogar der ganzen Plattform?

## Unsere Autor(inn)en



Johannes Lindhorn



Simon Hangler

Doch zuerst: Was steht überhaupt drin? Es geht es um die sogenannten „werbefreundlichen Inhalte“. Als „werbefreundlich“ bezeichnen wir Inhalte, in denen weitgehend kein Material vorhanden sein sollte, das unangemessen oder nicht jugendfrei ist. So YouTube. Videos, die diese schwammig formulierten Regeln nicht einhalten, werden nicht zur Monetarisierung zugelassen. Das heißt, es darf keine Werbung auf das Video geschaltet werden. Ergo kein Geld für den YouTuber. Doch wen trifft es wirklich? Katja Krasavice mit leicht pornographischen Inhalten, Nachrichtenshows wie LeNews (LeFloid) oder Lifestyle-Blogger wie ApoRed? Das Unternehmen räumt sich damit zwar das Recht ein, nahezu jedes Video so zu „zensieren“, doch tatsächlich greift man wegen der vielen Hintertüren nur selten hart durch. So dürfen Nutzer dagegen verstoßen, wenn es sich um Nachrichten- oder Comedyinhalte handelt. So YT weiter. Also wird wohl jeder seinen Content weiterhin ohne Einschränkungen

monetarisieren dürfen. Die wenigen, die es doch trifft, werden wahrscheinlich weiterhin ihre Videos veröffentlichen. Vielleicht auf Youtube ohne Gewinn oder aber auf anderen Videoplattformen wie MyVideo oder Clipfish.

*Johannes Lindhorn*

## TV vs. YouTube-News

Heutzutage stehen durch das Internet immer mehr Möglichkeiten zur Verfügung, sich über Neuigkeiten zu informieren. Für alle, die sich mit dem Welt-Geschehen befassen und außerhalb der TV-News nach Alternativen suchen, bietet die Video-Plattform Youtube einen Ausweg, denn auch dort haben sich Leute auf die Verbreitung von Nachrichten spezialisiert. LeFloid oder Mr. Trashpack lauten die Namen der YouTuber, welche wöchentlich bis zu eine Million Menschen über die Geschehnisse in der Welt informieren. Ihre mit einer Dauer von ungefähr 5 Minuten kurzen und verständlichen Videos erscheinen meist Montag und Freitag. In diesen werden die brandneuen Themen behandelt, ob diese aber immer zu hundert Prozent richtig und auf dem letzten Stand sind, ist manchmal zweifelhaft. Auf jeden Fall steht ganz klar die Unterhaltung des Zuschauers im Vordergrund. Die Vorteile gegenüber dem

Fernsehen sind, dass die Videos rund um die Uhr abrufbar sind und der Zuschauer in den Kommentaren seine Meinung dazu kundtun kann.

Fazit: Wer neben Unterhaltung auch noch etwas über aktuelle Ereignisse in der Welt erfahren will, ist bei den Internet-Clips gut aufgehoben. Für all jene, die tägliche neue seriöse Nachrichten erwarten, ist vielleicht die gute alte ZIB 2 die bessere Wahl.

*Simon Hangler*



## Science Slam: Wissenswertes für jedermann



"Ein Science Slam ist ein wissenschaftliches Kurzvortragsturnier, bei dem Wissenschaftler ihre Forschungsthemen vor Publikum präsentieren". So zumindest steht es auf Wikipedia, doch was damit genau gemeint ist, konnten wir im Workshop „Science Slam 2016“ erfahren. Matthias Fasching brachte uns dem Thema "Wissenschaft fürs Volk" näher. Mit dem Ziel, einen Science Slam zu erstellen, begannen Schüler aus den zweiten und dritten Klassen im Juni damit, interessante Themen, die man auch lustig gestalten könnte, auszuarbeiten. Anfangs von Unsicherheit geprägt fingen wir an, uns kennenzulernen und unsere Interessen bzw. Ideen zu präsentieren. Wie man sein Wissenschaftsthema dem Publikum

wir mit Matthias gemacht haben, war die Herausforderung gekommen: "Ihr sollt euren Science Slam bei der offiziellen Eröffnung des neuen Chemiesaales präsentieren". Für viele in unserer Gruppe war das im ersten Moment ein Schock, doch eigentlich ist es ein gutes Gefühl, dass wir nicht umsonst so viel Zeit in unseren Science Slam eingesteckt haben. Aus dem Workshop kann man viel über Präsentationstechnik mitnehmen und seine Angst vor dem "Auf-der-Bühne-Stehen" besiegen. Die erste Generation der Science SlammerInnen der HTL Braunau steht bald auf der Bühne, wir hoffen, dass der Science Slam an unserer Schule zur Tradition wird.

*Dominik Hornof*



übermittelt, z.B. mit einer Alleinpräsentation, einem Kabarett, Theaterstück, etc., war einem freigestellt und somit waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es war dabei sehr hilfreich, dass viel Feedback von Matthias und von der Gruppe kam und man damit seine Präsentation besser und interessanter machen konnte. Nach vielen Workshops, Ausarbeiten des Themas und Präsentationsübungen, die

### Unsere Autor(inn)en



Dominik Hornof



# Uganda – eine Erfahrung der besonderen Art

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der HTL Braunau war im Rahmen der Schulpartnerschaft mit der Brother Konrad School in Lira/Uganda einen Monat in Uganda. Sie haben dort Projekte realisiert, Freundschaften geschlossen und die Schönheiten des afrikanischen Landes kennengelernt.



Über ein Jahr lang haben sich insgesamt 13 Personen auf ihre Exkursion nach Uganda, zur Brother Konrad School in Lira/Uganda, der Partnerschule der HTL Braunau, vorbereitet. Sie haben sich mit der Literatur und Kultur Afrikas bzw. Ugandas auseinandergesetzt, mit Umgangsregeln für ein tropisches Land vertraut gemacht und mit dem Thema Entwicklungszusammenarbeit beschäftigt. Unter Leitung von Walter Plank und Bruno Plunger sind sie dann am Mittwoch, 22. Juni zu ihrer Reise nach Uganda aufgebrochen. Sie wurden in der Partnerschule sehr, sehr herzlich willkommen geheißen und haben dann bis zu ihrer Rückkunft am 22. Juli Land und Leute kennen und schätzen gelernt. Ein wesentlicher Bestandteil ihres Aufenthaltes

war die Arbeit an Projekten gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Partnerschule. So wurde eine 5kW-Fotovoltaik-Anlage mit Zubehör installiert und in Betrieb genommen, wobei der gesamte Technikraum mit Wechselrichter, Batterien und Steuerung entsprechend hergerichtet wurde. Zusätzlich wurden Beleuchtungskörper in der Schule angebracht und angeschlossen und Möglichkeiten zur Ladung von Handys geschaffen. In einem weiteren Projekt wurden im Garten einerseits Hochbeete zum Ziehen von Saatgut geschaffen und andererseits Anbauflächen entsprechend vorbereitet. Entstanden sind auch eine Werkbank und gleichzeitig wurden Messeinrichtungen zur Windmessung installiert, da bei günstigen Bedingungen eventuell



ein Windkraftwerk in den nächsten Jahren errichtet werden könnte. Zusätzlich gab es noch einen Computerkurs und es wurde eine Internetanbindung mittels Richtfunk realisiert. „Wir haben in gemischten Projektteams zusammengearbeitet und uns dadurch auch ganz gut kennengelernt. Ich denke, dass die Projekte wirklich eine gute Unterstützung für unsere Freunde in Uganda darstellen, da sie, was die Ausstattung der Schule anbelangt, wirklich großen Nachholbedarf haben“, erzählt ein Exkursionsteilnehmer.

schiedlichsten Eindrücke zu erleben. „Sehr gefallen hat mir die Ausdrucksfähigkeit in Uganda. Einige Frauen haben mich eingeladen mit ihnen zu tanzen und so habe ich dann beim Sonntagsgottesdienst mit ihnen mitgemacht“, erzählt eine Schülerin, die auf den hohen Stellenwert von Religion im Denken und Handeln der Menschen in Uganda hinweist.

Ein besonderes Highlight der Reise war der Besuch in einem Nationalpark. Der Murchison-Falls-Nationalpark hat seinen Namen vom



Die Gäste aus Braunau waren direkt in der Schule untergebracht. Die Wochenenden durften sie dann bei ihren Projektpartnern zu Hause verbringen. „Ich war am Anfang etwas unsicher, was den Aufenthalt in der Gastfamilie anbelangt, aber es war ganz toll, wie offen und herzlich ich aufgenommen wurde“, erzählt eine Schülerin, die darauf verweist, dass gerade durch die Tage bei der Gastfamilie ein besonderer Einblick in das Leben in Uganda möglich war. Die gemeinsame Freizeit wurde auch durch verschiedene Aktivitäten bereichert – so gab es verschiedene Fußballmatches zwischen den Nationen oder bekamen die HTLer/innen eine erste Einführung in afrikanische Tänze. Besonderes Interesse haben auch die Besuche am Markt geweckt – hier gab es die unter-

Murchison-Wasserfall, bei dem der Viktoria-Nil, der zum Weißen Nil gehört, über 43 Meter in die Tiefe stürzt. Bekannt ist der Park auch für seine Fauna – so gibt es dort Elefanten, Giraffen, Löwen, Büffel und verschiedene Antilopenarten zu sehen. Am Nil gibt es Nilkrokodile und Flusspferde zu bewundern. „Ich war vom Nationalpark sehr beeindruckt. Die Fahrt am Nil zum Wasserfall, aber auch die vielen Tiere, die man sonst nur aus Filmen kennt, haben mir sehr gefallen“, so ein Schüler über diese „Safari“ in den Nationalpark.

Walter Plank, der die Schulpartnerschaft mit der Brother Konrad School initiiert hat und der schon mehrere Male in Uganda war, sowie Bruno Plunger, der der Gründer und Motor der Schulpartnerschaft mit Nicaragua



ist, ziehen eine positive Bilanz der Exkursion: „Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Uganda hat sehr gut geklappt. Gerade im Bereich der Projekte haben wir das, was wir uns vorgenommen haben, gut realisiert. Eine besondere Hilfe war uns dabei Walter Hirschmann, der Schulwart der HTL Braunau, der als Elektrikermeister sein praktisches Fachwissen sehr kompetent eingebracht hat. Ein paar kleinere Verdauungsprobleme und einige Sonnenstiche hat es gegeben, im Großen und Ganzen hat unsere erste Ugandaexkursion

aber hervorragend geklappt. Im Herbst 2017 werden höchstwahrscheinlich zwei Zivildienster aus dem HTL-Umfeld in die Brother Konrad School gehen und für 2018 ist wieder eine Exkursion geplant. Insgesamt haben sich die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer an der Exkursion sehr positiv über die vier Wochen geäußert. Wir werden auch eine Reihe von Projekten mit Uganda in Angriff nehmen und freuen uns schon auf die weitere Zusammenarbeit.“









## Beeindruckende Begegnungen im Waisenhaus St. Clare



St. Clare ist ein Waisenhaus und etwa eine 45minütige Autofahrt von der Brother Konrad School entfernt. Ich hatte das Glück, dieses Kinderheim für 3 Tage gemeinsam mit Marianne Plank und Lisa Bari, einer Absolventin der HTL, die dort mehr als ein Jahr Sozialdienst machte, besuchen zu können. Meine Aufgabe war es, ein Hochbeet zu bauen, um den Schwestern, welche im Heim leben und dafür sorgen, dass alles seine Ordnung hat, das Ziehen von diversen Pflanzen zu vereinfachen. Als ich ankam, war es bereits dämmrig und so wurde mir von den Schwestern mein Zimmer, welches wirklich schön und gemüt-

lich war, gezeigt. Dort gab es sogar eine Dusche mit Warmwasser und ein WC anstatt der Plumpsklos in der Brother Konrad School. Zum Essen wurde ebenfalls kräftig aufgetischt, was eine willkommene Abwechslung zu unserem sonstigen Essen, Posho and Beans, war.

Am nächsten Morgen ging es dann an die Arbeit und mit Unterstützung des Hausmeisters Benjamin fand ich mich schnell zurecht und hatte einen angenehmen Partner an meiner Seite. Benjamin hat mich wirklich sehr beeindruckt, da er mit dem Material, das ihm zur Verfügung steht (alte Kabel, kaputte Geräte und wenig Werkzeug) sämtliche Dinge repariert und auch versucht Neues zu entwickeln. Er weist, bis auf die Hautfarbe, sehr viele Ähnlichkeiten mit unserem Schulwart Walter „Woodi“ Hirschmann auf: Er kann sehr gut mit den Kindern umgehen und ist auch immer für einen Spaß zu haben.

Nachdem wir am zweiten Tag die Arbeit beendeten, hatte ich Gelegenheit, etwas mit den Kindern zu spielen, und diese nahmen mich sofort auf und freuten sich, dass ich mit ihnen Fußball spielte und mit ihnen Zeit verbrachte. Am Abend schlossen wir das Projekt ab. Da es bereits dämmerte und die Dämmerung nur etwa 30 Minuten dauert, fuhr ich nicht mehr zurück, da es auf den Straßen aufgrund mangelnder Straßenlaternen und wenigen funktionierenden Autoscheinwerfern zu gefährlich war.

Den letzten Tag half ich Benjamin bei seiner Arbeit eine gespendete Mühle in Gang zu brin-







gen, was uns mit etwas Geduld auch gelang. Später zeigte er mir das Heim, welches über eine eigene Fischzucht, Filteranlage für Wasser, Schweinezucht und Müllverbrennungsanlage verfügt.

Am Abend wurden der inzwischen auch ange-reiste Walter Plank und ich von einem Pfarrer zurück zur Brother Konrad School gebracht. Etwa 2 Wochen später führen wir dann mit der ganzen Gruppe nach St. Clare. Da ich krank war, musste ich leider im Bett bleiben. Die anderen allerdings gingen dort in die Kirche des Heims, wo der Gottesdienst etwas mehr als

3 Stunden dauerte. Anschließend wurde mit den Kindern gespielt und am nächsten Morgen brachen wir in Richtung Hauptstadt Kampala auf, wo wir 3 Tage später vom nahegelegenen Flughafen in Richtung Österreich abhoben.

Mich hat der Aufenthalt im Waisenhaus St. Clare am meisten beeindruckt, da dort Kinder ohne Eltern und mit schlechter Perspektive zusammen Spaß haben und trotz ihrer Vorgeschichte auch lachen können.

*Daniel Brunner*





## Mein Wochenende bei meiner Gastfamilie

An einem Freitagnachmittag starteten wir in ein Wochenende bei Fremden. Meine Gastschwester hieß Prisca, war ca. 16 Jahre alt und besuchte die „Näh-Abteilung“ der Brother Konrad School. Wir fuhren zu dritt (Fahrer, Prisca und ich) auf einem Boda-Boda in die Stadt, um ein Gastgeschenk zu kaufen, denn ohne wollte ich nicht auftauchen. Ich entschied mich schließlich für eine Henne, die mich nur 10.000 Ugandaschilling (2,60 Euro) kostete. Meine Gastfamilie lebt glücklicherweise in der Nähe von Lira, so hatte ich keine lange, unbequeme Fahrt zu überstehen. Mir war sehr unwohl zu Mute, denn ich hatte wirklich Angst, in einer Lehmhütte oder etwas Ähnlichem schlafen zu müssen. Doch mir passierte genau das Gegenteil:

Ich hatte offensichtlich die „reichste“ Familie von allen erwischt und war sprachlos vor Glück, als ich das Haus sah und die vielen Tiere. Sie hatten sogar einen Stall für ihre Kuh. Ich wurde sehr herzlich begrüßt von Priskas Verwandten, bekam alle möglichen Früchte zu essen, und hatte ein eigenes Bett aus Holz. Am frohsten war ich jedoch über die Dusche: fließendes Wasser! Am Abend bekam ich dann ein richtiges Festessen aufgetischt, es gab Fisch in allen möglichen Variationen und diverse afrikanische Beilagen.

Doch erst am Samstag erfuhr ich, dass die Erwachsenen, die mich begrüßten, gar nicht

Priskas Eltern waren. Ihr Vater wohnt eigentlich direkt in Lira, da er als christlicher Missionar arbeitet. Und ihre Mutter wohnte ca. 1 km weiter, in einem anderen Dörfchen. Auch am Samstag war jede Mahlzeit ein Festessen, sogar das Frühstück. Ich bekam warme Milch! Nachmittags fuhren meine Gastschwester und ich in die Stadt: Sie wollte uns Kleider schneiden lassen und ich durfte mir den Stoff aussuchen.

Am Sonntag musste ich dann noch mit Prisca in die Kirche gehen, wo ich aber kein Wort verstand, da dort fast ausschließlich Lango gesprochen wurde. Als wir heimkamen, gab es ein weiteres Festmahl, für das wie immer ein Tisch für die vielen Töpfe und Schüsseln nicht ausreichte. Zum Abschied gab es dann ein Fotoshooting in unseren neuen Kleidern.

Zur Schule wurde ich von Priskas Mutter und Tante begleitet, es war eine richtige Boda-Boda-Eskorte. Doch das war nicht alles, ihre Mutter drückte mir noch drei große Geschenke in die Hand, wobei zwei Packerl mit Lebensmitteln gefüllt waren und das dritte mit Schuhen, dem neuen Kleid, Teegeschirr und noch vielem mehr.

Mein Fazit: Ich hatte großes Glück und in Uganda lernt man, sich über die „kleinen“ Dinge im Leben richtig zu freuen.

*Lisa Edelmann*





## Ein einmaliges Erlebnis

Mich hat die Reise nach Uganda sehr beeindruckt. Ich bin froh, dass ich mitfahren konnte und ich bin mir ziemlich sicher, dass ich wieder in dieses wunderschöne Land mit den freundlichen Menschen reisen werde.

Ganz besonders in Erinnerung wird mir das Wochenende bleiben, an dem ich mit Caspar, einem knapp 30-jährigen Schüler der Brother Konrad School, zu ihm nach Hause mitgefahren bin. Wir waren – so wie in Uganda üblich – zu dritt auf einem Kleinmotorrad unterwegs, bevor wir bei ihm ankamen. Seine Frau und sein Sohn sowie seine Eltern haben uns schon erwartet und mich hat die Freundlichkeit und die Herzlichkeit besonders beeindruckt, mit der wir aufgenommen worden sind. Trotz der Schwierigkeiten mit der Sprache haben wir uns gut verstanden. Ich bin in eine kleines „Haus“ mit 9 m<sup>2</sup> einquartiert worden und meine Gastgeber haben mir gesagt, dass ich jederzeit wiederkommen kann, das Haus wartet sozusagen auf mich.

Wir haben dann in den kommenden zwei Tagen eine Runde gemacht und sind zu den Brüdern meines Gastvaters gegangen – überall wurden wir sehr freundschaftlich aufgenommen. Besonders beeindruckt hat mich der Gottesdienst am Sonntag. Fast drei Stunden lang wurde da wirklich gefeiert. Es gab viel Gesang, die rhythmischen Lieder wurden mit den selbstgemachten Musikinstrumenten begleitet.

Obwohl die Arbeit und das Leben sicher hart sind, die Gemeinschaft und die Gastfreundschaft, die mir und der ganze Reisegruppe entgegengebracht wurden, haben mich sehr beeindruckt. Für mich war der Aufenthalt in Uganda ein einmaliges Erlebnis und ich bin sicher, dass ich bei einer der nächsten Reisen wieder dabei bin.

*Walter Hirschmann*



# Das ideale Konto wollen. Und dann?

**Klar, einfach und mobil:  
das Oberbank Studenten-Konto.**

Wo? In Ihrer Oberbank und im eShop unter [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
oder gleich Beratungstermin vereinbaren.

**Sonja Würflingsdobler-Filzmoser**  
Privatkundenberaterin der Oberbank Braunau  
Tel.: 07722 / 62 356-48  
[sonja.wuerflingsdobler@oberbank.at](mailto:sonja.wuerflingsdobler@oberbank.at)



**Oberbank. Nicht wie jede Bank.**





## Abenteuer Uganda

Als ich erfuhr, dass eine Reise nach Uganda in Planung ist, war ich sofort davon begeistert und wollte unbedingt mitfahren. Ab der Bekanntgabe des fixen Reiseterrmins wuchs die Vorfreude von Tag zu Tag. Während des langen Fluges hatte man viel Zeit zum Nachdenken und damit kam auch die Nervosität. Würden die Schüler nett zu uns sein und uns akzeptieren? Gibt es dort viele gefährliche Tiere? Hoffentlich werde ich nicht krank. Was würde ich jetzt zu Hause machen?

Doch die Bedenken verflogen sofort bei der Ankunft und den ersten Kontakten mit den netten Schülern.

Durch die verschiedenen Projekte knüpfte man schnell Freundschaften. Bei meinem Projekt, dem Aufbau eines Gemüsegartens, merkte ich sehr schnell, dass unsere Gastgeber

sehr interessiert und hilfsbereit sind. Der Spaß kam neben der Arbeit natürlich auch nicht zu kurz. Durch die gemeinsame Kommunikation bemerkte man sehr schnell den Unterschied zwischen unserer Kultur und Entwicklung des Landes zu den Verhältnissen in Uganda. Auf die Plumpsklos, die Tatsache, dass es kein fließendes Wasser und keinen Strom gibt, waren wir ja bereits eingestellt, dass es in Uganda jedoch viele Menschen gibt, die zu wenig Geld für das Essen haben und darum nur einmal oder gar nichts am Tag essen, traf uns sehr.

Die Reise war sehr beeindruckend, geprägt von wundervollen, jedoch auch manchmal schmerzhaften Erfahrungen.

*Isabella Aspöding*





## Ein Fest der anderen Art

Es war Freitag, nach drei Wochen Aufenthalt unser letzter Tag an der Brother Konrad School, dass es kein leichter Abschied werden wird, war uns von Anfang an bewusst. Bereits am Vortag waren die Mädels in der Stadt einkaufen für unser Festmahl: Kartoffelgulasch und Palatschinken als Nachspeise. Tagwache wie gewohnt um 7 Uhr, aber dann ging es nicht wie immer auf die Baustelle zur Photovoltaikanlage, sondern in die Küche, um über 10 kg Zwiebeln zu schälen und kleinzuhacken. Wir waren natürlich alle sehr begeistert bei der Arbeit, da die Küchenhelfer den Morgengottesdienst, der sicher länger als 2 Stunden gedauert hat, schwänzen durften. Nach dem Schneiden der Zwiebeln und Kartoffeln mit einem stumpfen Messer und ohne Schneideunterlage auf einem kleinen Hocker in der Wiese kamen wir zum Fleisch, das gerade frisch gebracht wurde. Ganz normales Rindfleisch, frisch vom Markt. Umzingelt von Millionen Fliegen „schnitten“ wir das Fleisch in mundgerechte Stücke. Wir werkten uns durch von den dicksten Fettschichten bis zu Leberteilen, natürlich mit den bloßen Händen. Einer hielt

das Fleisch mit beiden Händen fest, dass es spannte und der andere schnitt es mit dem Messer durch. Nach gefühlten drei Stunden waren die Zutaten zurechtgeschnitten und wir konnten zu kochen beginnen. Wir bekamen einen riesigen Kochtopf und eine bereits angeheizte Feuerstelle zugeteilt. Zwiebeln anbraten, Fleisch dazu geben und mit Wasser aufgießen, laut Rezept hatte unsere Chefköchin bis jetzt alles im Griff. Doch dann kam das Problem, es gab kein Paprikapulver zu kaufen. So improvisierten wir und besorgten uns einen Kanister Ketchup, damit zumindest die Farbe des Gerichts annähernd passt. Dass das Endresultat nicht nach einem Gulasch schmecken würde, war uns bewusst. So ließen wir unseren Fleisch-Ketchup-Eintopf köcheln und begaben uns zu den Palatschinken. Mehl, Eier, Milch, Zucker und Marmelade und Honig zum Bestreichen hatten wir bereits besorgt. Nun war wieder das Talent unserer Köchin gefragt, einen halbwegs anständigen Teig zu mixen und eine Art Pfanne zu organisieren. Wir einigten uns auf eine Art Wok, wie man ihn aus dem Chinarestaurant kennt. Nach mehrmaligem



Abwechseln beim Mixen des Teiges mit dem Schneebesen war es endlich so weit. Die erste Test-Palatschinke kam aus dem Wok heraus und wurde verkostet. Der Geschmack nach etwas Erdbeermarmelade in einem saftigen Teig ließ nach drei Wochen Bohnen mit Posho (Maisbrei in fester Konsistenz) die Sehnsucht nach der Heimat steigen. Es war bereits kurz vor 11 und die Feier kam ins Rollen. In der Küche machte sich das Gulasch von selbst und die Palatschinken wurden professionell herausgebraten. Bis auf drei Küchenhelfer gingen wir jetzt alle in den Festgottesdienst, der nur für unsere Verabschiedung veranstaltet wurde. Es waren drei Pfarrer angerückt und eine riesige Musikanlage für die nachfolgende Party stand auch schon bereit. Der Gottesdienst war wie immer von viel Gesang und Tänzen und langen Predigten begleitet. Am Ende des Gottesdienstes startete sofort der Festakt. Der Direktor und der Schülersprecher schnappten sich das Mikrofon und hielten eine nette Rede über unsere gemeinsame Zeit. Natürlich musste auch einer von uns eine kurze Rede halten und anschließend stellten wir uns nochmal alle vor und erzählten, was uns am besten gefallen hat. Nach einer tränenreichen Abschiedsrede setzten wir uns wieder und die einheimischen Schüler begannen, ihre eingelernten Sketche, Gesänge und Choreografien vorzuführen. Währenddessen wurde das Mittagessen vorbereitet: ein 25 Meter langes Buffet mit allem, was man sich nur zu essen vorstellen kann. Frische Ananas, Papaya, Melone, Berge von Reis, Bohnen, Hühnchen und noch vieles mehr. Aber was nicht fehlen durfte, war unser Gulasch. Natürlich schmeckte es allen. Dann



wurden die Palatschinken serviert. Wir dachten, sie überfallen uns mit Lob, denn alle schwärmten davon, dass sie so etwas Leckeres noch nie zuvor gegessen hätten.

Am späten Nachmittag kam es zum Höhepunkt für die Schüler: der Disco mit DJ und einer fetten Anlage. Wir schmissen uns in unser schönsten Gewand, Lederhose und Dirndl, und begannen mit ihnen zu tanzen. In der halb offenen Halle hatte es gefühlte 40°C und die Schüler tanzten wie die Irren! Wir waren nach fünf Minuten schweißgebadet und zogen uns etwas zurück, wurden aber wieder zur Menge zurückgeholt. Die Einheimischen schienen uns unermüdlich. Nach einem langen Tag mit gutem Essen und viel Tanzen saßen wir bei Einbruch der Finsternis an einem kleinen Lagerfeuer beisammen und genossen unseren letzten Abend in einer gastfreundlichen Schule mit lauter neuen Freunden und in einer mittlerweile gewohnten Umgebung.

*Florian Mühlbacher*





# Windkraft Simonsfeld – ein wichtiger Schulpartner

Die Windkraft Simonsfeld ist ein Windstromproduzent aus Niederösterreich. Für unsere Schule ist das mittelständische Energieunternehmen zu einem wichtigen Partner – vor allem bei unseren Energiepartnerschaften – geworden. Der Windstromproduzent unterstützt seit 2003 unsere Projekte mit Know how und namhaften Spenden. Seit dem Vorjahr sind wir gemeinsam in Uganda aktiv. Ein guter Grund für uns, unseren Projektpartner vorzustellen.

**HTL up to date:** Warum unterstützt einer der größten Windstromproduzenten aus Niederösterreich eine HTL in Oberösterreich so konsequent bei Projekten in Lateinamerika und Afrika?

**Martin Steininger:** Wohlstand und Entwicklungschancen auf dieser Welt sind höchst ungleich verteilt. Diese ungerechte Situation im Rahmen meiner Möglichkeiten zu verbessern, war mir schon in frühen Jahren ein wichtiges Anliegen. Als junger Mann habe ich mich sogar mit dem Gedanken getragen als Entwicklungshelfer ein paar Jahre nach Nicaragua zu gehen und dort einen per-



sönlichen Beitrag zu leisten. Daraus ist nichts geworden. Die Energiepartnerschaft mit der HTL Braunau ist der Weg für mich, einen Teil unseres wirtschaftlichen Erfolgs an die Ärmsten der Armen abzugeben.

**HTL up to date:** Wie wichtig war es für den Lenker eines Ökoenergie-Unternehmens, diese Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen eines Energieprojekts umzusetzen?

**Martin Steininger:** Unsere fachliche Kompetenz im Windkraftbereich hat uns 2003 in einem Schulprojekt mit der Technischen Hochschule in León, Nicaragua, zusammengeführt. Errichtet wurde damals eine Windkraft-Demonstrationsanlage auf dem Schulgelände in León. Dabei war unser Know-how gefragt – nicht nur für den Transport und die Montage, sondern auch im Betrieb und bei der Einschulung zahlreicher Mitarbeiter vor Ort und bei uns im Weinviertel. In diesem Projekt haben mich unsere Partner von der HTL in Braunau begeistert.

**HTL up to date:** Inwiefern?

**Martin Steininger:** Wir haben es geschafft, mit vergleichsweise geringem Aufwand viel zu bewirken. Verwaltungsaufwand gibt es de facto keinen und auch keine Provisionen beim Einwerben von Spenden. Ein Großteil des Zeitaufwands wurde ehrenamtlich erbracht. Diese Unterstützung kam 1:1 in Nicaragua an. Das Projekt ist nicht auf kurze Effekthascherei, sondern auf viele Jahre angelegt. 13 Jahre nach der Errichtung sind wir mit den Betreuern und Lehrern vor Ort immer



noch in einem fruchtbaren Kontakt. Und aus Sicht eines Windkraftfreundes kann ich stolz berichten, dass die Anlage nach zehn Jahren Laufzeit in Deutschland, Verschiffung über den Atlantik und 13 Jahren Betrieb in Nicaragua immer noch sauberen Strom produziert.

**HTL up to date:** Ein Erfolg auf ganzer Linie?

**Martin Steininger:** So ist es. Dieses Projekt war der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit





bei weiteren Projekten in Nicaragua: 2012 haben wir die Aktion „Licht für Kakaobauern“ in Nicaragua unterstützt: Dabei wurden in Buena Vista für 25 Familien jeweils autarke PV-Systeme für die Beleuchtung der Wohnräume errichtet. Im Vorjahr haben wir das Projekt „Licht für Miskitos-Indios“ unterstützt – an der Nordatlantikküste haben wir für insgesamt 25 Familien dieser Volksgruppe autarke PV-Systeme für die Beleuchtung ihrer

Wohnräume errichtet. Unsere Ansprechpartner von der HTL Braunau entwickeln die Energieprojekte und setzen sie mit Schülern vor Ort um. Wir unterstützen mit Know-how, sofern notwendig, und beteiligen uns an der Finanzierung. Diese Form der Zusammenarbeit ist einfach und effizient. Das ist mir wichtig.

**HTL up to date:** Welchen Stellenwert hat Entwicklungszusammenarbeit in einem mittelständischen Unternehmen wie es die Simonsfeld AG ist?

**Martin Steininger:** Als Unternehmen müssen wir wirtschaftlich handeln und die Interessen von Menschen wahren, die sich am Unternehmen mit dem Ziel beteiligt haben, den Ausbau von erneuerbarer Energie wirtschaftlich erfolgreich voranzubringen. Aber ungeachtet dessen ist es von Bedeutung, sich auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen. Unser Aufsichtsrat und die meisten unserer Aktionäre sowie meine Mitarbeiter tragen diese Philosophie mit. Das erleichtert natürlich eine so langfristige Zusammenarbeit wie die mit der HTL Braunau.

**HTL up to date:** Wie sieht das Geschäftsmodell der Windkraft Simonsfeld aus und wie ist das Unternehmen am Strommarkt positioniert?

**Martin Steininger:** Die Windkraft Simonsfeld habe

ich mit einigen Idealisten 1996 gegründet. Wir gehören damit zu den Pionieren der österreichischen Windkraftbranche. In den vergangenen zwanzig Jahren sind wir vor allem in Österreich erfolgreich gewachsen. Derzeit betreiben wir im niederösterreichischen Weinviertel 77 Windkraftwerke. Wir organisieren die Bewilligungen für die Anlagen, integrieren dabei Gemeinden und Anrainer, errichten und betreiben diese Kraftwerke danach. Wir produzieren eine Strommenge, die dem Jahresverbrauch von rund 110.000 Haushalten ent-



spricht. In Österreich beschäftigen wir 46 Mitarbeiter, vor allem Techniker für Servisierung, Wartung und Monitoring unserer Anlagen.

**HTLuptodate:** Die Simonsfeld AG war wie erwähnt intensiv an den Projekten „Licht für Miskito-Indios“ und „Licht



# Ja! Jetzt IN WINDKRAFT INVESTIEREN

» Sauberer **Strom**

» Saubere **Umwelt**

» Saubere **Erträge**

*Die Windkraft Simonsfeld AG ist einer der großen Windstromproduzenten Österreichs mit Sitz in Ernstbrunn im Weinviertel.*

*Wir machen Wind zu Strom – schadstofffrei und umweltfreundlich. Unsere 79 Windkraftwerke produzieren heuer eine Strommenge, die dem Jahresverbrauch von 102.000 Haushalten entspricht.*

**An unseren Kraftwerken können  
Sie sich wirtschaftlich beteiligen!**

Jetzt informieren unter:  
**[www.wksimonsfeld.at/investieren](http://www.wksimonsfeld.at/investieren)**  
oder 02576/3324-700

windkraft  
**SIMONSFELD AG**





für Kakaobauern“ beteiligt und hat nun auch für den Bau der Solaranlagen in unserer Partnerschule in Lira/Uganda mit einem namhaften Sponsorbetrag beigetragen. Welche Ziele verfolgen Sie bei der Auswahl der Projekte die Sie unterstützen?

**Martin Steininger:** Wir beschäftigen uns ausschließlich mit erneuerbarer Energie – was ja an sich schon bedeutet, dass die Umwelt und der Mensch im Vordergrund stehen. Wenn es ökonomisch benachteiligte Regionen gibt, dann deswegen, weil andere davon profitieren. Was wir tun können ist unser Know-how dort einzubringen, wo es für die Menschen nicht leistbar ist, dieses Wissen anzukaufen. Wir möchten zeigen, dass mit erneuerbarer Energie vieles möglich ist. Wenn ich mir die aktuelle Lage der Windkraft in Nicaragua anschau, dann konnte mit diesem Vorzeigeprojekt als erste netzgekoppelte Anlage des Landes einiges erreicht werden.

**HTL up to date:** Momentan ist für die Brother Konrad School eine Kleinwindkraftanlage in Planung. Welche Unterstützung wird dabei dein Unternehmen leisten?

**Martin Steininger:** Auch bei diesem Projekt werden wir unser Know-how einbringen und uns mit einem Teil der Anlagenkosten beteiligen. Zwar dreht sich unsere tägliche Arbeit rund um Großanlagen, aber bis zu einem gewissen Teil behalten wir auch die Kleinwindtechnik im Auge. Die Anforderungen in Uganda sind sehr speziell – zum Beispiel kann nicht auf die gleichen Hilfsgerätschaften (Anm.: Kräne, etc.) zurückgegriffen werden wie bei uns. Daher ist es notwendig diese Faktoren bei der Auswahl der Kleinwindkraftanlage zu berücksichtigen.

**HTL up to date:** Wird es in absehbarer Zeit eine Reise nach Uganda geben?

**Martin Steininger:** Der Wunsch wäre schon vor-

handen, aber als Vorstand mit den damit verbundenen Verpflichtungen lässt es sich schwer rechtfertigen zwei Wochen alles liegen und stehen zu lassen, um ruhigen Gewissens nach Afrika zu reisen. Da fühle ich mich wohler, wenn ich am Laufenden gehalten werde – aber wer weiß, wie es in ein paar Jahren ausschauen wird, da bin ich für alles offen.

**HTL up to date:** Vielen herzlichen Dank für das Interview und vielen Dank für die beständige Unterstützung, ohne die es eine Reihe von Projekten nicht gäbe.

Weitere Informationen zur Windkraft Simonsfeld unter: [www.wksimonsfeld.at](http://www.wksimonsfeld.at)



# HTL Braunau half bei Simbacher Flutkatastrophe

89 Schüler und 12 Lehrer haben im Anschluss an das verheerende Hochwasser in Simbach bei den Aufräumarbeiten geholfen. Mehr als 60 Tonnen Estrich wurden entfernt und größere Mengen von Putz abgestemmt. Die HTLer waren mit großem Engagement am Arbeiten.



„Etliche unserer Simbacher HTL-Schülerinnen und -Schüler waren beim Hochwasser zum Teil sehr intensiv betroffen und wir haben ja hautnah mitbekommen, welche unglaublich großen Verwüstungen das Hochwasser angerichtet hat. Da war es selbstverständlich, dass wir da auch von der Schule aus helfen“, erzählt Werkstättenleiter Alois Hofstätter, der die Hilfsaktion initiiert und dann in verschiedenen Klassen Freiwillige gesucht hat. „Ich hab’ mich wirklich über die große Hilfsbereitschaft der Schüler gefreut, wir haben sofort jede Menge Meldungen gehabt. Man merkt, dass viele daheim bei der Feuerwehr aktiv sind und auch sonst motiviert und engagiert bei der Sache sind.“

Die Koordination des Hilfseinsatzes hat dann Werkstättenleiter Gerhard Mayr von der mechanischen Werkstätte übernommen. Es sind jeden Tag zwei Gruppen jeweils unter Leitung eines Werkstättenlehrers in Simbach gewesen und haben vor allem in der Wilhelm Dießstraße

und in der Gartenstraße geholfen. „Insgesamt haben HTL-Schülerinnen und -Schüler an neun Tagen gearbeitet, vor allem Estrich entfernt und Putz mit Bohrhammern abgestemmt. Ich war selbst mehrfach in Simbach im Einsatz und wir haben mehr als 60 Tonnen Estrich entsorgt. Es war wirklich eine Freude, wie unsere Schülerinnen und Schüler zugепackt haben und man sieht deutlich, dass sie nicht zuletzt durch ihre Werkstättenausbildung einen guten Zugang zu körperlicher Arbeit haben“, berichtet Gerhard Mayr.

„Für mich war es sofort klar, dass ich in Simbach helfen will und ich finde es gut, dass so ein Hilfseinsatz von meiner Schule organisiert wird. Viele Menschen haben hier wirklich alles verloren und da ist es einfach selbstverständlich für mich anzupacken, wo man gebraucht wird“, erzählt ein Schüler nach einem anstrengenden Arbeitstag in Simbach.

„Mir gefällt dieser Hilfseinsatz sehr. Am Schuljahresende ist durchaus ein wenig





Spielraum, sodass Schülerinnen und Schüler jeweils einen Tag helfen können. Dieser Praxiseinsatz passt durchaus zu unserer praxisnahen Werkstättenausbildung und ich danke sowohl den beteiligten Schülerinnen und Schülern als auch den Kollegen herzlich für ihr Engagement“, erklärt Dir. Hans Blocher, der diese Aktion mit dem Landesschulinspektor abgesprochen hat.

Neben der konkreten praktischen Hilfe organisierte die Schülerversammlung der HTL zwei Benefizveranstaltungen, bei denen finanzielle Unterstützung für Simbacher Schüler lukriert werden sollte. Am Donnerstag, 30. Juni gab es einen „Trachtentag“ in der HTL Braunau, bei dem die Schüler der HTL durch

den Verkauf von Weißwürsten und Brezeln die Aktion unterstützten, am Freitag, 1. Juli gab es Kaffee und Kuchen, wobei auch hier der Erlös für Simbach gespendet wird. Insgesamt wurden von den Schülern mehr als 2500 Euro durch diese beiden Aktionstage aufgebracht. Da die Lehrer/innen der HTL weitere 2.000 Euro an Spenden dazulegte, konnten am letzten Schultag insgesamt 4.500 Euro an die Direktoren der Grund- und Realschule Simbach übergeben werden. Vielen herzlichen Dank an die Schülerversammlung und an Kollegin Sabine Schwaiger, die intensiv bei der Organisation mitgeholfen hat – vielen Dank auch an alle anderen Beteiligten!





# Ein neues Internat ist im Entstehen

Seit März 2016 wird das Internat Osternberg generalsaniert. Mit September 2017 wird die erste Bauphase abgeschlossen sein. Den Internatsschülerinnen und -schülern stehen dann modernst ausgestattete Zimmer zur Verfügung stehen.



Das Internat Osternberg besteht seit 1976 und hat ermöglicht, dass mehrere tausend Schüler/innen eine HTL-Ausbildung machen konnten. Vor allem die gute Gemeinschaft zeichnet das Internat des OÖ. Heimbauvereins aus – die meisten „Natler/innen“ sind sehr gern in Braunau und durch das Internat sind viele Freundschaften entstanden, die oft das ganze Leben halten. Der „gute Geist“ des Internats ist also lebendig, was nach vierzig Jahren aber gelitten hat, ist die Ausstattung. Deshalb war es sowohl für die Verantwortlichen im Internat als auch für die Internatsbewohner eine große Freude, dass im März 2016 mit einem Spatenstich der Umbau des Internats Osternberg begonnen wurde.

„Insgesamt werden 9.600 m<sup>2</sup> Nutzfläche saniert. Die besondere Herausforderung dabei ist, dass alle Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden müssen. Sämtliche Sanitärinstallationen, Elektroinstallationen, Lüftung, Aufzugsanlage, Innentüren, Fußbodenbeläge und Malerarbeiten werden neu hergestellt. Der bestehende Fernwärmeanschluss wird adaptiert, die Heizungsverteilung, Heizungsverrohrung samt Radiatoren werden ebenfalls vollständig erneuert“, erzählt Heinrich Wagner, Geschäftsführer des OÖ Heimbauvereins, der als ehemaliger Internatsleiter das Braunauer Internat besonders gut kennt. „Nach Abschluss der Generalsanierung – erste Bauphase September 2017 ca. 160 Betten, Abschluss der

Generalsanierung September 2018, insgesamt 303 Betten – werden Schülerinnen und Schülern zwischen modern eingerichteten Einbett- und Zweibettzimmern sowie Studios mit Vorraum und komplett eingerichteter Wohnküche für 2 bis 4 Personen wählen können“.

Vom Umbau wird auch die HTL profitieren: Insgesamt vier neue Klassen- bzw. Laborräume werden anstelle von Büroräumlichkeiten bzw. eines Teils des Speisesaals eingebaut und ermöglichen eine bessere Ausstattung und damit auch Betreuung in der HTL.

Auch wenn der Umbau momentan unangenehm ist, freuen sich die Internat-Schülerinnen und -Schüler auf ihre neuen Zimmer. „Ich bin sehr gerne im Internat, weil ich hier sehr gute Freundschaften geschlossen habe und mir gefällt auch, dass ich in zwei Minuten in meiner Klasse bin, aber die Generalsanierung war wirklich notwendig. Man merkt in vielen Teilen, dass das Internat vierzig Jahre alt ist. Ich freue mich jedenfalls auf die neuen Zimmer zu Beginn des nächsten Schuljahres, das wird eine super Sache“, so ein Schüler.



## „Turbo-HTL“ 2.0

Nach einem ersten recht erfolgreichen Jahr gibt es in diesem Schuljahr eine weitere Turbo-HTL-Klasse, mit der die fünfjährige Ausbildungsdauer auf vier Jahre verkürzt wird. 11 Schüler und fünf Schülerinnen aus Bayern nutzen dieses Angebot.

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es an der HTL Braunau eine „Turbo-Klasse“. Damit ist ein Schulversuch gemeint, bei dem bayrische Realschulabsolventinnen und -absolventen, die die Mittlere Reife haben und somit bereits 10 Schuljahre absolvierten, in einem Jahr die Inhalte der ersten und zweiten Klasse vermittelt bekommen. Schwerpunktmäßig werden dabei technische Theoriefächer sowie Mathematik gelehrt und außerdem wird die praktische Ausbildung in der Werkstätte intensiv behandelt. Andere Fächer, vor allem aus dem Bereich der Allgemeinbildung, werden vorausgesetzt, da sie ja im 9. und 10. Schuljahr in der Realschule behandelt wurden. Nach dem „Turbo-Jahr“ steigen die Schüler/innen in die ganz reguläre 3. Klasse der Elektronikabteilung ein und machen so in vier Jahren ihre Matura. „Nach einem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr – von 16 Schülern erreichten 15 die nächste Klasse – freu’ ich mich, dass wir auch heuer wieder eine Turbo-Klasse führen können, da sich elf Realschüler und fünf Realschülerinnen angemeldet haben“, erklärt Abteilungsvorstand Dr. Josef Wagner, der schulintern für die Turbo-HTL verantwort-

lich ist. Ihn freut insbesondere, dass erstmals mehrere Schülerinnen den Schulversuch gewählt haben. „In der Turbo-Klasse wäre noch Platz für einige weitere Schüler gewesen, aber die kleine Zahl begünstigt andererseits eine intensive Betreuung der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler“, meint Abteilungsvorstand Wagner. Insgesamt ist die Zahl der bayrischen Schülerinnen und Schüler in der HTL heuer auf 80 gestiegen – ein klarer Hinweis auf das bayrische Interesse an der HTL-Ausbildung.

„Ich hab’ mir einige HTLs in Österreich angesehen, weil ich technisch interessiert bin und weil mir diese Schulform gefällt. Ausschlaggebend für die HTL in Braunau war dann dieser Schulversuch, der mir ein ganzes Schuljahr erspart und zusätzlich hab’ ich am Tag der offenen Tür gesehen, dass ein sehr gutes Klima zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen in Braunau herrscht, das war mir auch wichtig. Die ersten Wochen sind jedenfalls ganz nach meinem Geschmack verlaufen, ich bin froh, dass ich mich für Braunau entschieden habe“, so eine Realschülerin aus der neuen Turbo-HTL-Klasse.



# HTL Braunau hilft

Die Schülervertretung der HTL Braunau hat sich für die letzten Schultage noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Am 30.6. und am 1.7. sind zugunsten der Flutopfer in Simbach Weißwürste und Kuchen verkauft worden.



Rund 400 Paar Weißwürste mit Brezen und Getränk und etwa 250 Stück Kuchen und Kaffee oder Saft sind an diesen beiden Tagen verkauft worden. Das Team um Schulsprecher Lukas Lugmayr konnte den Ansturm kaum bewältigen. Binnen kurzer Zeit waren die Weißwürste ausverkauft und auch Kaffee und Kuchen fanden reißenden Absatz. Da viele großzügige Spenden eingelangt sind – so hat zum Beispiel die Bäckerei Bachmeier aus

Eggenfelden 250 Brezen gespendet – konnte der sensationelle Reinerlös von rund 2.500 Euro erzielt werden. Die Lehrer der HTL Braunau haben 2.000 Euro draufgelegt und somit konnten insgesamt 4.500 Euro gesammelt werden. Der gespendete Betrag geht an die Grund- bzw. die Realschule in Simbach am Inn. Die Freude in beiden Schulen war sehr groß, das Geld wird zur Gänze Flutopfern zur Verfügung gestellt.

# Unsere neuen Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen



## Theresa Bachinger

Teresa Bachinger kommt aus Altheim und hat an der Universität Salzburg Mathematik sowie Geografie und Wirtschaftskunde studiert. Während ihres Studiums absolvierte sie bereits ein Praktikum an der HTL Braunau. Nach vielen positiven Erfahrungen freut sich Teresa Bachinger sehr, neben ihrer Tätigkeit an der HAK Ried im Innkreis auch einige Mathematik-Stunden an unserer Schule zu übernehmen.

In ihrer Freizeit ist sie viel auf Reisen oder mit dem Rad unterwegs, im Winter fährt sie gerne Ski.



## Günter Klingensberger

Günter Klingensberger unterstützt nun Walter Hirschmann als Schulwart. Er hat Schlosser gelernt und einen Meister für chemische Industrie gemacht. Er war im In- und Ausland als Monteur tätig und in weiterer Folge Ausbilder in einem Sozialprojekt. Jugendlichen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben, war und ist ihm sehr wichtig.

Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

In seiner Freizeit ist er sehr gerne im Garten tätig.



## Hermann Obermair

Hermann Obermair maturierte im Jahre 2000 an der HTL Braunau im damaligen schul-autonomen Schwerpunkt Umweltmesstechnik. Nach Abschluss seines Maschinenbau-Studiums an der TU Graz war er in der USA am Argonne National Laboratory im Fachbereich Motorenforschung tätig. Im Anschluss war er als Entwicklungs- und Berechnungsingenieur im Bereich Verbrennungsmotoren-Thermodynamik bei der KTM-Sportmotorcycle AG beschäftigt. Zuletzt war er als Entwicklungsingenieur Suspension Racing Onroad bei der WP Performance Systems GmbH im Motorrad-Rennsport tätig. Seit Anfang dieses Schuljahres ist Hermann Obermair als Fachtheorielehrer für Maschinenbau an der HTL Braunau angestellt.

Seine Freizeit verbringt der Jungvater am liebsten mit seiner Familie.





## Johannes Stockhammer

Seit Anfang des Schuljahres ist Johannes als neuer Zivildienstler für die Schulpartnerschaft mit dem IPLS León in Nicaragua und der Brother Konrad School in Uganda zuständig. Er wohnt in Mattighofen und hat dieses Jahr die Matura an der HTL Braunau im Fachbereich Elektrotechnik mit Auszeichnung abgeschlossen. Seit zwei Jahren ist er ein engagiertes Mitglied im Ballkomitee der HTL.

In seiner Freizeit bereist er gerne ferne Länder und ist leidenschaftlicher Motorradfahrer.



## Christian Streitberger

Christian Streitberger studierte an der Paris Lodron Universität in Salzburg das Lehramt in den Fächern Geographie und Wirtschaftskunde und Italienisch. Zudem absolvierte er das Masterstudium in „Landschafts-, Regional- und Stadtmanagement“. Nach seinem Studium arbeitete er zunächst im Welios Science Center in Wels als Ausstellungskoordinator bevor er im Schuljahr 2011/12 das Unterrichtspraktikum am BG/BRG Ried im Innkreis absolvierte. Im September 2012 begann er für die Firma CIMA Austria in Ried zu arbeiten. Seit heuer ist Christian Streitberger als Geographielehrer an der HTL Braunau angestellt.

In seiner Freizeit trainiert er den Basketball-Nachwuchs in seinem Wohnort Ried, spielt gerne Gitarre und übt verschiedenste Sportarten aus.



## Thomas Theil

Thomas Theil unterrichtet seit heuer Grundlagen der Elektrotechnik sowie Kommunikationssysteme und -netze an der HTL in Braunau. Der ehemalige Absolvent der Schule des Ausbildungszweiges Elektrotechnik freut sich sehr auf seine neue Herausforderung. Nach erfolgreichem Abschluss des Elektrotechnikstudiums an der TU in Wien begann er seine berufliche Karriere bei Nokia Austria im Service. Im Anschluss war er im technischen Vertrieb als Solution Manager im Unternehmen tätig. 2013 wechselte er zu HUAWEI Technologies Germany als Key Account Manager. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball. Im Winter zählt Snowboarden zu seinen Hobbys.



## Nadine Widemann

Seit September ist sie im Sekretariat als Teilzeitkraft beschäftigt. Sie wohnt in Feldkirchen bei Mattighofen, ist 27 Jahre alt und seit 1,5 Jahren verheiratet. Nadine hat bei Kraiburg Austria in Geretsberg ihre Lehre als Industriekaufrau absolviert und war dort bis 2008 tätig. In ihrer weiteren Laufbahn konnte sie sowohl im Innendienst/ Sekretariat als auch im direkten Kundenverkauf Erfahrungen sammeln. Nadine freut sich sehr, Tätigkeiten an der HTL zu übernehmen.

Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Familie und Freunden. Im Winter macht sie gerne Urlaub im Ausland und geht skifahren.



## Janine Zauner

Janine Zauner maturierte 2007 an der HTL Braunau in der Fachrichtung Mediendesign und Kommunikationstechnik. Nach dem Lehramtsstudium für Mathematik und Geschichte an der Karl Franzens Universität in Graz absolvierte sie das Unterrichtspraktikum an der BHAK Ried im Innkreis, wo sie auch seitdem unterrichtet. Da sich heuer die Möglichkeit ergeben hat, an ihre „alte“ Schule zurückzukehren, unterrichtet sie jetzt als Krankenstandsvertretung einige Stunden Mathematik. Sie wohnt in Schalchen und ist verheiratet.

In ihrer Freizeit ist sie im Moment mit dem Hausbau beschäftigt.



## Nisar Zidi

Als gebürtiger Braunauer ist es ihm eine besondere Ehre sein Unterrichtspraktikum in der Heimatstadt verrichten zu dürfen. Nach einer Lehrausbildung zum Produktionstechniker absolvierte er die Reifeprüfung und begann vor fünf Jahren das Lehramtsstudium für die Fächer Bewegung & Sport und Geographie & Wirtschaftskunde an der Universität Salzburg. Auf den Sportunterricht freut er sich besonders, da er selbst ein leidenschaftlicher Sportler ist. Neben seinem Unterricht ist er in Braunau als Fußballtrainer tätig.

In seiner Freizeit verbringt er gerne viel Zeit mit seinen Kindern. Am Wochenende bereiten ihm längere Spaziergänge oder Ausflüge mit der ganzen Familie viel Freude.

## Gratulation!



Herzliche Gratulation an Regina und Benjamin Seeburger – am 16. Juli ist ihr Sohn Sebastian Felix zur Welt gekommen und bereichert nun ihr Leben! Schüler/innen, Absolvent/innen und Kolleg/innen freuen sich sehr über den neuen "HTLer" und wünschen der ganzen Familie alles Liebe und Gute!



# Alles für die Anmeldung

Die wesentlichsten Termine und Informationen für eine Anmeldung in der HTL Braunau

## Hier kannst du dir die HTL Braunau ansehen:

### **SCHNUPPERTAGE:**

Fünf Stunden HTL-Führung und Unterrichtsteilnahme;  
Begleitung durch Erziehungsberechtigte möglich bzw.  
erwünscht; telefonische Anmeldung (07722/83690)

### **MÄDCHEN-TECHNIK-TAGE:**

Freitag, 11. und Samstag, 12. November 2016 – optimale  
Informationen für die angehende HTLerin;  
telefonische Anmeldung

### **PROGRAMMIEREN FÜR KIDS:**

An drei Samstagen (5., 19. und 26. 11.) haben Interessierte  
aus der achten Schulstufe die Möglichkeit Informatik näher  
kennenzulernen; telefonische Anmeldung

### **TAG DER OFFENEN TÜR:**

Freitag, 2. Dezember 2016 von 9.00 bis 17.00

### **INFORMATIONSNACHMITTAG:**

Freitag, 17. Februar 2017 von 13.00 bis 17.00;  
endgültige Anmeldung möglich



## Was man zur Anmeldung wissen sollte:

### **WANN:**

Ab 9. Jänner 2017 bis Freitag, 10. März 2017 möglich.

### **WIE:**

Anmeldeformulare auf der HTL-Website downloadbar oder  
gegen telefonische Anforderung.

### **WAS WIRD BENÖTIGT:**

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn das **Original-  
Halbjahreszeugnis** bis spätestens 10. März 2017 in der HTL  
vorgelegt wird.

### **ZUSAGE:**

Eine Benachrichtigung über eine vorläufige Platzzusage  
erfolgt Mitte April 2017.

Die HTL Braunau beginnt jedes Jahr mit mindestens acht  
parallelen ersten Klassen: drei Klassen Elektronik, eine  
Klasse Elektrotechnik und zwei Klassen Mechatronik in den  
höheren Abteilungen sowie je eine Klasse in der Fachschule  
für Elektronik und der Fachschule für Mechatronik.

Je nach Zahl der Repetenten ist Platz für rund 260 Schüler/  
innen. In den letzten Jahren konnten alle Bewerber/innen,  
die die Anmeldebedingungen erfüllten, aufgenommen wer-  
den.

Die Schüler/innen werden für die Aufnahme nach ihren  
Leistungen gereiht. Dazu werden die Noten in Mathematik  
(zählt doppelt), Deutsch und Englisch herangezogen.  
Genauere Auskünfte hiezu gibt es bei den Schnuppertagen  
und am Tag der offenen Tür.



## Hier erhältst du wichtige Informationen:

### **HTL-WEBSITE:**

[www.htl-braunau.at](http://www.htl-braunau.at)

### **SCHULINFO:**

Download auf der HTL-Website.  
Telefonische Anforderung.

### **NEWSLETTER:**

Anforderung über [a.planitzer@eduhi.at](mailto:a.planitzer@eduhi.at)  
oder über die HTL-Website.

### **HTL UP TO DATE:**

Anforderung über [a.planitzer@eduhi.at](mailto:a.planitzer@eduhi.at)  
Archiv zugänglich auf der HTL-Website.

### **FACEBOOK:**



[www.facebook.com/HTLBraunau](https://www.facebook.com/HTLBraunau)

Diese Ausgabe der HTL up to date wurde  
vom Absolventenverein finanziert.

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

htl up to date Nr. 88  
September 2016